

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. und jur. Dr. Georg Bismann in Stolp.
Verantwortlich für den Inhalt: Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolppomm

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Vorkasse 25 Pf., bei allen Reichspostämtern 65 Pf. Ferner mit dem Reichspostamt für den Posttransport 5 Pf. Ferner mit dem Reichspostamt für den Posttransport 5 Pf.

Einrückungspreis für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklame für die 3 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 280

Mittwoch, den 29. November

1911

Marokko im englischen Unterhaus.

Wohl selten hat in den letzten Jahren die ganze politische Welt mit solcher Spannung nach London geschaut, wie an diesem Montag. Man hatte, als die Enthüllungen Herrn v. Kiderlen-Waechters in der Budgetkommission des Deutschen Reichstages mit erschütternder Deutlichkeit zeigten, daß in den letzten heißen Sommertagen das Geheimnis des Krieges drohend an die Tür Europas pochte, das Gruieln gelernt. Jetzt wartete alles mit nervöser Unruhe auf das englische Echo. Was würde am Montag Sir Edward Grey im Unterhaus über die Haltung Englands während der Marokkokrise sagen? Die Kritik verließ gefahrlos, aber hat die Gesundheit des europäischen Friedens den damaligen akuten Anfall vollkommen überstanden, glatt überwunden? Wie ist es mit den Rückschlüssen, mit den psychologischen Nachwirkungen?

Nicht nur in Deutschland, in der ganzen zivilisierten Welt, vielleicht ultrachowinistische Kreise Frankreichs ausgenommen, hoffte man, daß Sir Edward Grey Worte finden möge, durch die die guten Gefühle nachbarlicher Gesinnung in Deutschland und in England geweckt würden. Daß dies sehr gut möglich war, wurde allgemein als feststehend angenommen. Und warum auch nicht? Wie lauten denn die letzten Hoffnungen, die man auf das deutsch-französische Abkommen über Marokko setzt? Wieder einmal hat sich gezeigt, daß zwischen Frankreich und Deutschland kritische Fragen bedrohliche Differenzen allzu leicht und leichtsinnig werden können, und jede neue Probe auf das Exempel des möglichen Einbernehmens, eines gangbaren Auswegs wird als wertvolle Bürgschaft angesehen, daß selbst zwischen zwei so genannten „Erbschwestern“ trotz der Vergangenheit die Brücke freundschaftlichen Verkehrs standhält und vollste Tragkraft besitzt. Was zwischen Deutschland und Frankreich möglich ist, müßte doch erst recht zwischen England und Deutschland möglich sein, zwischen zwei Staaten, die bisher in der Geschichte sich noch nie mit den Waffen in der Hand gegenübergetreten sind, die im Gegenteil viele glorreiche Erinnerungen an gemeinsame Schlachten verbinden, und deren Interessen in Wirklichkeit nirgends so rivalisieren, daß sie einen Zusammenstoß begründen könnten. Wenn die Engländer das endlich einmal einsehen wollten, wenn sie nicht in einer gewissen abergläubischen Eber auf Deutschlands Tun und Treiben hängen wollten, dann könnte sich, wie in früheren Zeiten, wohl auch jetzt wieder eine Annäherung anbahnen lassen. Ob die Wege zu ihr geebnet, ob sie gleich wieder abhinaus machen zu können. Auf den Ton seiner Rede wird naturgemäß das Echo gestimmt sein, das ihm in diesen Tagen aus dem Munde des deutschen Reichskanzlers entgegenzuschallen wird. Das Duo zwischen London und Berlin wird für lange Zeit hinaus stimmungsbekend für das europäische Konzert sein.

Eine englische Legende.

Der abenteuerlichste Beitrag zur Geheimgeschichte der letzten Marokkokrise wurde am Vorabend der Erklärungen Sir Edward Greys von der „Wall Wall Gazette“ veröffentlicht, die bestimmt zu wissen behauptet, daß nach der bekannten Rede des Reichskanzlers Lloyd George im Mansion-House Deutschland dem englischen Minister des Äußeren nichts Geringeres nahegelegt habe, als daß der Reichskanzler zurücktreten solle. Nach einer Erinnerung an Schatzkanzler Bismarck ebenfalls von Deutschland erzwungenen Rücktritt führt die „Wall Wall Gazette“ fort, daß diesmal der Reichskanzler ganz anderer Antwort begegnete, und daß Sir Edward Grey es absolut ablehnte, die Anregung einer Entlassung Lloyd Georges auch nur zu erwägen. Diese Krise habe sich von diesem Moment an verwickelt, und wenn im letzten Augenblick Deutschland auf dem eingeschlagenen Weg innehielt, so geschah es unter dem Eindruck von aus Bauffreien erhaltenen Versicherungen und wegen der Erwägung, daß die überlegene englische Flotte den gesamten deutschen Handel zur See vernichten könnte. Wenn man sich erinnert, daß die Legende Deutschland habe DeLafayette seit langem schon eines großen Teiles ihrer Glaubwürdigkeit entkleidet ist, so braucht man auch diese Meldung nicht allzu ernst nehmen, sie muß aber registriert werden, weil man darin ein Symptom erblicken darf dafür, daß zwar die Londoner anti-deutschen Kreise ihre Treibjagd gegen Sir Edward Grey eingestellt haben, aber doch nicht wünschen, daß die Erklärungen Greys, die wie man erwartete, die Tür für die Annäherung eines Modus vivendi mit Deutschland nach wie vor offen halten würden, ein allzu hymnathisches Echo in der Öffentlichkeit und bei den Wählern finden, und zur Erreichung eines solchen Zieles gibt es kein besseres Mittel, als wenn man den Engländern erzählt, eine fremde Macht habe versucht, einen englischen Kabinetsminister aus dem Amt zu treiben.

Heimberufung des Kreuzers „Berlin“.

Wie bekanntlich bekanntgemacht wurde, wird der Kreuzer „Berlin“, nachdem in Madrid alles ruhig und keine Gefahr für Leben und Eigentum von Deutschen mehr vorhanden ist, Dienstag über Casablanca und Tanger die Heimreise antreten. E. M. S. „Eber“ wird die „Berlin“ nach Casablanca und Tanger begleiten und sich dann wieder auf die westafrikanische Station begeben.

Friedensschluß im Rif.

Am Ufer des Gertflusses ist der Friede zwischen den Arabern und Spaniern unterzeichnet worden. Die hunderttausend Geiseln werden freigelassen. Ein Teil des Depositionsbeeres wird heimbeordert.

Die Tagespolitik.

Inland.

Günstiger Stand der Reichsfinanzen. Wie verlautet, dürfte der Reichshaushalt für 1912 recht gut ausfallen. Während der Etat für 1912 zu seiner Bilanzierung noch einer Anleihe von 250 Millionen Mark bedürfte,

war es für den letzten Etat möglich, mit einer Anleihe von rund 100 Millionen Mark auszukommen, und für den Etat 1912 dürfte man noch unter den letzten Betrag erheblich heruntergehen.

Der Reichskanzler und die Altpensionäre. Der Generalvorstand pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der wegen der gegenwärtigen Forderung die Gewährung von sofortigen Zulagen beantragt wird. Wie Berliner Blätter melden, wird der Reichskanzler in den nächsten Tagen eine Abordnung der Altpensionäre empfangen, um sich ihre Wünsche vorzutragen zu lassen.

Deutsche Kolonien.

Die Ausgabe kleiner Aktien in Deutsch-China. Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich Montag mit dem Belegentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und im Schutzgebiet Kiautschau. Nach längerer Erörterung wurde mit 13 gegen 9 Stimmen ein Antrag der Reichspartei angenommen, wonach die Ausgabe kleiner Aktien auf China beschränkt werden soll. Hierfür wurde die Währungsfrage besprochen. Von einem Mitglied der Reichspartei wurde ein Antrag begründet, der dahin geht, daß die kleinen Aktien nur zu lassen werden dürfen, wenn sie in nichtdeutscher Währung auszugeben werden. Die Begründung des Antrages liegt im wesentlichen darin, daß dadurch das chinesische Kapital mehr herangezogen werden könne als durch die deutsche Markführung. Ein Mitglied des Reichsausschusses wandte sich entschieden gegen den Antrag, weil durch seine Annahme unsere nationale Währung in China stark an Ansehen verlieren würde. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Reichspartei mit großer Majorität abgelehnt und der weitere Teil des Artikels I der Vorlage in der Regierungsvorlage angenommen.

Portugal.

Unruhen in Lissabon. Die Lissaboner Polizeibehörde verbot zwei chinesischen Kurpfuschern die Ausübung des Handwerks. Die an die Kunst der Selben glaubende Masse setzte den Minister des Innern, den Präsidenten des Parlaments und den chinesischen Geschäftsträger in Bewegung, um die Aufhebung des Verbotes zu erwirken. Sie setzte auch durch, daß den beiden Frauen eine dreitägige Frist gewährt wurde. Dann ließ die Behörde in der Befürchtung weiterer Unruhen beide Frauen durch die Polizei heimlich zwangsweise über die Grenze schaffen. Deswegen fand am Tage darauf eine Protestversammlung statt, nach deren Beendigung der Pöbel mit Rufen wie „Nieder die Regierung!“ und „Hochruhen auf China vor die Ministerien!“ die Polizeibehörde aufgaben wurde, wurde sie von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Auf diese Herausforderung antwortete die Kavallerie mit einem Anmarsch auf die Menge. Diese wurde durch die Straßen gejagt; ein Teil erhielt Verwundungen leichter Natur, während ein anderer Teil verhaftet wurde. Die Manifestanten drängten auch in das Hospital Sao José ein, um die Ärzte zu hindern die Verwundeten zu pflegen. Das Hospital konnte nur mit Gewalt geräumt werden. Truppen bewachen das Palais des Präsidenten der Republik und die Bureaus einiger Kommanden auf dem Platz Dom Pedro. Auf diesem Platz explodierte eine Bombe und verwundete mehrere Personen.

Sitten.

Die Revolution in China. Der Prinzregent hat im Namen des Kaisers im Ahnentempel der Tschingdynastie Taimiao im Westen der verbotenen Stadt den Eid auf die Verfassung geleistet. Der Eidesleistung, die im Beisein des Prinzen Tsching, des Ministerpräsidenten Juanichai, sowie des ganzen Kabinetts stattfand, war eine feierliche Mitteilung an die Ahnen der Dynastie vorangegangen, wonach die Verfassung in den völlig veränderten Verhältnissen der schlechten Zeit der Kaiserin und in Mißgriffen bei der Wahl der Beamten begründet sei und als künftig gleich heilig für Dynastie und Volk hingestellt wird. Peking trug rechtstets Flaggenschmuck. — In der Umgebung von Nanjing wird heftig gekämpft, anscheinend mit wechselndem Erfolg. Auch in Honkong sind Unruhen ausgebrochen. Die Behörden eruchten um Verstärkung. Es wurden vier Kompanien des Northshire-Regiments gelandet, die nun mit scharfgeladener Gewehr und aufgezogenem Bajonett durch die Straßen patrouillieren. Chinesische Reitungen in Peking behaupten, daß seit dem 22. November viele Kriegsmunition für die Kaiserlichen aus Japan in Tientsin ankam. Aus Wutschau wird gemeldet, daß der Haß der Bevölkerung gegen die Deutschen wächst, welche angeblich die Regierungstruppen mit Geschützen versorgen. Einzelne deutsche Offiziere konnten nur mit knapper Not vor dem Völkchen gerettet werden.

Die Neutralität der Dardanellen.

Nach einer Meldung, die das österreichische Kriegsministerium von den Dardanellen erhalten hat, sind 40 italienische Kriegsschiffe 1/2 Meilen vor den Meerengen erschienen.

Die obige Meldung scheint zu bestätigen, daß die italienische Regierung zu einer Blockade oder gar Ausrückung der Dardanellen-Meerengen schreiten will. Scheint, sagen wir, denn bisher ist seitens der italienischen Regierung keinerlei Ankündigung betreffend eine eventuell bevorstehende Blockade der Dardanellen erfolgt. Es sind darum die Nachrichten über die Blockade vorläufig mit ebensolcher Vorsicht anzunehmen wie die früheren über die Okkupation von türkischen Inseln im Ägäischen Meere, obgleich sowohl die eine wie die andere Aktion immerhin nicht ausgeschlossen ist. Nebenbei wird eine Meldung der Agence Havas, daß Rußland eine Erörterung über die Frage der Neutralität der Dardanellen angetreten habe, von zutreffender Stelle in Berlin bestätigt mit dem Beifügen, daß nunmehr ein Gedankenaustausch über diese Frage zwischen den Mächten stattgefunden dürfte. Den Vertretungen Rußlands gegen eine Blockade der Dardanellen haben sich jetzt auch England und Frankreich angeschlossen. Nach einer Meldung des Adm.

haben, wie aus Konstantinopel telegraphiert wird, der englische und der französische Botschafter im Ministerium des Äußeren erklärt, daß die Blockade der Dardanellen den Handel dieser Länder berühren und die Signaturmächte des Londoner Vertrages vom Jahre 1871 in eine schwierige Situation bringen würde. Auch in Bulgarien hat die Absicht der italienischen Flotte große Beunruhigung hervorgerufen.

Die Neutralität der Dardanellen ist im Artikel 2 des Londoner Vertrages vom 13. März 1871 festgelegt. Es heißt dort: „Das Prinzip der Schließung der Dardanellen und des Bosporus, wie dasselbe durch den Separatvertrag vom 30. März 1856 hergestellt wurde, wird aufrecht erhalten, sowie die Macht Sr. Majestät des Sultans, die genannten Meerengen in Friedenszeiten den Flotten der befreundeten und alliierten Staaten, falls die Ausführung der Stipulationen des Pariser Vertrages von 1856 es erfordern sollte, zu öffnen.“

Rußland, das aus Rücksicht auf seinen Handel und Export das lebhafteste Interesse an der Offenhaltung der Dardanellen für seine Handelschiffe und darum eine Schädigung dieser Interessen durch eine eventuelle Blockade zu besorgen hat, hat nun diese Frage bei den Mächten zur Diskussion gestellt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Mächte auf diese Erörterung eingehen werden.

Eigenartig berührt eine Meldung des „Echo de Paris“ aus Rom. Die römischen Blätter verzeichnen ein Gerücht, demzufolge ein britischer Admiral, der sich um die Reorganisation der türkischen Kriegsmarine bedeutende Verdienste erworben hat, von der Flotte eingeladen wurde, die zur Sperrung der Dardanellen getroffenen Verteidigungsmaßnahmen zu inspizieren. Auch habe dieser Seeoffizier der türkischen Regierung einen neuen Plan zur wirksamen Bekämpfung der italienischen Flotte ausgearbeitet. Die Blätter bemerken hierzu gereizten Tones, wenn dies wirklich so sein sollte, so würde es sich um einen Neutralitätsbruch Großbritanniens handeln, denn der betreffende Admiral müßte sich erst in der Türkei naturalisieren lassen, bevor er Dienste kriegerischer Art der ottomanischen Regierung leisten dürfe.

Der Krieg um Tripolis.

Nach langer Pause hat es vor Tripolis wieder einmal eine größere Aktion gegeben, in deren Verlauf das

Fort Mehri von den Italienern wieder erobert

worden ist. Die italienische Seeresleitung hält den Sieg, den sie über die türkische Macht davontrug, für entscheidend für den ganzen Feldzug. Der allgemeine Vormarsch der italienischen Truppen an der Südostrand begann am 20. November 6 Uhr früh. Zuerst rückten die sechste Brigade, das 23. und 52. Infanterie-Regiment mit zwei Batterien vor. Zwei Gebirgsbatterien und zwei Schwadronen Kavallerie bildeten den äußersten rechten Flügel. Am 7 Uhr eröffnete die feindliche Artillerie aus ihren Stellungen in Südostrand von dem sogenannten „Fornaci“ aus das Feuer auf unsere Brigade. Unter dem Schutze der italienischen Artillerie, welche die türkische niederkämpfte, besetzten die Truppen um 8 Uhr 45 Minuten das Armenhospital. Bald darauf begann die türkische Infanterie vom Fort Mehri her die ersten Reihen der sechsten Brigade zu beschießen. Die italienische Artillerie richtete dann ihre Schüsse gegen die feindliche Infanterie, während die italienische Infanterie, die ihren Vormarsch mit Ruhe und Entschiedenheit fortsetzte, zum Anmarsch auf das Fort Mehri schritt. Als gleichzeitig das 2. Bergartillerie-Regiment, welches den rechten Flügel der italienischen Ostfront bildete, anwachte, daß die sechste Brigade auf gleiche Höhe gekommen war, drang es gegen Senni vor. Unter dessen Angriffen die ersten Abteilungen der sechsten Brigade das kleine Fort Mehri an, während rechts von ihnen das 50. Infanterie-Regiment die türkische Infanterie in den Lufgräben angriff. Die italienischen Truppen an der Ostfront gingen zögerlich vor und mußten eine Befestigung nach der anderen, ein Haus nach dem anderen den Arabern abringen, die sich hinter den Wällen versteckt oder hinter Hindernissen aller Art verchanzt hatten. Ein Haus, das den Grenadieren im Wege stand, mußte in die Luft gesprengt werden; so erbittert war der Widerstand, den die Araber leisteten. Gegen vier Uhr nachmittags war der Vormarsch auf der ganzen Linie durchgeführt. Das 33. Infanterie-Regiment besetzte die neue ihm zugewiesene Stellung, in die bald darauf die Grenadiere einrückten, während die Bergartillerie das Dorf Senni besetzte und den Feind vor sich her trieben, der sich in Unordnung auf allen Seiten zurückzog. Die italienischen Truppen bewiesen trotz des heftigen Widerstandes und der ungeheuren Terrain-schwierigkeiten große Ausdauer, Begeisterung und Festigkeit und rückten im Feuer und im offenen Terrain wie auf dem Erzjerplatz vor. General Canova nahm an den Kämpfen teil. Man sagt, daß zahlreiche Türken gefangen genommen worden seien.

Feindseligkeit gegen deutsche Kriegsberichterstatter.

Wie neulich der Berichterstatter des „Berl. Lok. Anz.“, so hat auch jetzt der Spezialkorrespondent der „Frkf. Sta.“, Dr. Walter Weibel, die Stadt Tripolis verlassen, weil ihm dort die Berichterstattung unmöglich gemacht und sein Leben gewissermaßen bedroht war.

Deutscher Reichstag.

(210 Sitzung.)

Hzm. Berlin, 27. November.

Am Bundesratssitzung: Dr. Solz, Vermuth, Conze Das Haus ist schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die ostafrikanische Eisenbahnvorlage.

Stellvertretender Staatssekretär des Kolonialamtes Dr. Solz: Die Vorlage ist nur ein Paragraf zu dem Gebäude, zu dem mit der Zustimmung des Reichstages 1908 das Fundament gelegt worden ist. Es gereicht mir zu ganz besonderer Freude, daß diese erste Vorlage, die ich dem Hause überreiche auf die ureigene Arbeit des Staatssekretärs von Unedquitt zurückzuführen ist, der sich gerade dieser Arbeit mit besonderer Sorgfalt und Liebe gewidmet hat. Ueber

die Tarifffrage sind vom Gouverneur von Ostafrika Erhebungen angefordert. Es werden fünf verschiedene Klassen eingerichtet werden.

Hg. Erberger (Hr.): Auf Umwegen wird mit dieser harmlosen Vorlage ein Nachtragsetat eingeführt. Ich beantrage Verweisung an die Budgetkommission. Meine Partei nimmt zum Weiterbau der Bahn eine freundliche Stellung ein, doch müssen wir erst befriedigende Auskünfte hinsichtlich der Deckungsfrage haben.

Stellvertretender Staatssekretär des Kolonialamts Dr. Solf erklärt, man werde in der Kommission nachprüfen, daß die Finanzen Ostafrikas kräftig genug seien, um die Kosten für den Bau aufzubringen.

Hg. Wagner (Konf.) bedauert, daß man in diesem Stadium des Reichstags noch mit einer derartigen Vorlage käme. Gätte man in unseren Kolonien frühzeitig Bahnen gebaut, so wären uns große Verluste erspart geblieben.

Hg. Koske (Soz.) wendet sich gegen die Vorlage und beklagt sich über Mißhandlungen, denen die schwarzen Arbeiter ausgesetzt seien.

Hg. Eichhoff (Sp.) ist, wie seine ganze Partei, für den Bahnbau, der eine selbstverständliche Notwendigkeit sei. Aus zwei Fällen von schlechter Behandlung der schwarzen Arbeiter allgemeine Folgerungen zu ziehen, sei unerlaubt.

Hg. Arning (ntl.) wendet sich gegen Erzbergers finanzielle Bedenken und empfiehlt warm die Vorlage, die auch von

Hg. Liebert (Sp.) als ein großer Fortschritt mit Freuden begrüßt wird. Die Vorlage wird schließlich der Kommission überwiesen.

Stadt. Kreis. Provinz.

St. 17, den 28. November 1911.

— **Unfälle Wetteranlage** ist Mittwoch: Etwas wärmer, zunächst zeitweise aufklarend, später geringe Niederschläge.

— **Liebstahl** Einem Arbeiter wurde vor einiger Zeit abends gegen 8 Uhr, während er sich in ein Geschäft begab um etwas zu kaufen, sein auf der Straße aufgestelltes Fahrrad entwendet. Der Wert desselben beträgt etwa 45 Mark.

— **Maul- und Klauenfische.** In Großsolkow, Kreis Schwane, ist die Maul- und Klauenfische ausgebrochen.

— **Der Erreger der Maul- und Klauenfische** scheint, wie auf der in Berlin abgehaltenen Jahresversammlung der beamteten Tierärzte Preußens mitgeteilt wurde, von dem Berliner Bakteriologen Dr. Siegel nach mühseligen Forschungen jetzt wirklich entdeckt worden zu sein. Die Feststellung des Krankheitsregens würde eine gewaltige Umwälzung in der Bekämpfung der Seuche zur Folge haben.

— **Stand von Tierseuchen in Pommern.** Nach amtlichen Mitteilungen über den Stand von Tierseuchen am 15. d. Mts. herrschen Maul- und Klauenfische im Regierungsbezirk Stettin in 13 Kreisen bei 131 Gemeinden auf 325 Gehöften; im Regierungsbezirk Köslin in 6 Kreisen bei 47 Gemeinden auf 104 Gehöften, und zwar entfielen davon auf: Schivelbein 14 (31), Dramburg 6 (7), Neukettin 3 (9), Kolberg-Körlin 21 (51), Pöblig 1 (4), Schwane 2 (2); im Regierungsbezirk Stralsund in 5 Kreisen bei 55 Gemeinden auf 78 Gehöften. — Von Schweinefischen (einschl. Schweinepest) waren betroffen im Regierungsbezirk Stettin 5 Kreise bei 6 Gemeinden auf 6 Gehöften; im Regierungsbezirk Köslin 5 Kreise bei 13 Gemeinden auf 23 Gehöften, und zwar: Dramburg 1 (1), Kolberg-Körlin 1 (1), Stolp 2 (18), Lauenburg 1 (1), Wittow 2 (2); im Regierungsbezirk Stralsund 2 Kreise bei 3 Gemeinden auf 3 Gehöften.

— **Der Arbeitsmarkt im Monat Oktober in Pommern.** Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat in mehreren Gewerben gebessert. Nach den Berichten der Ortskrankenkassen hat der Beschäftigungsgrad im Oktober weiter zugenommen. Die Lage des Baugewerbes wird als befriedigend, teilweise sogar als sehr gut bezeichnet. Die Beschäftigung in den Bergwerken war im allgemeinen recht günstig. Die Möbelindustrie war im Vormonat nur schwach befriedigend beschäftigt. Im Braugewerbe wird ein Rückgang gegenüber dem Vormonat gemeldet, der nicht nur auf den Anbruch der kühleren Jahreszeit, sondern die auch recht fühlbar werdende Lebensmittelteuerung zurückzuführen sei. Der Geschäftsaum der Zigarettenfabrikation wird als recht ungünstig bezeichnet. Die Ursache hierfür wird in der allgemeinen Lebensmittelteuerung gesehen.

— **Die „gute Gabe Gottes“** — hierunter versteht man bekanntlich eine gut gebratene Gans — spielt bei jeder Zeit wieder bei den Familienmahlzeiten sowie auf den Speisefestlichkeiten unserer Restaurants eine hervorragende Rolle. Der Gans ergeht es, wie den meisten deutschen Vögeln, sie wird erst nach ihrem Tode gefeiert. Ueber den lebenden Vogel

zucht man geringschätzend die Achseln und nennt ihn einfältig und dumm. Steht er aber braun und knusprig gebraten vor, mit duftenden Aepfeln gefüllt, dann lobt ihn alle Welt. Die Gans weiß neben ihrem Wohlgeschmack auch hohe militärische Tugenden an. Wie jedermann in der Schule lernt, hat sie im schwarzen Altertum durch ihr braves, rechtsseitiges Schnätern das Kapitel von Rom gerettet. Wer hat nicht schon gesehen, in welcher grandiosen Weise die Gänse über den Hof daherschreiten und den Anschein trefflicher Philosophen erwecken? Wäre es also undenkbar, daß sie — zumal im Hinblick auf ihr künftiges Geschick — öfters über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachsinnen? Freilich verstehen die Menschen die irdischen Weisheiten nicht, die ihnen jene Vögel durch ihr Schnätern und manche Philosophen durch die gelehrtesten Abhandlungen verkünden. Nur der Vegetarier bebt von einer knusprigen Gans als von einer „Leiche“ zurück. Mancher weiß eben das Gute nicht zu schätzen, auch wenn ihm gebraten auf den Tisch gestellt wird!

Lauenburg, 27. November. Tödlich verunglückt ist am Sonnabend in der 6. Stunde der Arbeiter Klewe aus Falken- hof. Der Dauernswerte stürzte beim Hauptbahnhof Lauen- burg mit dem Rade und zog sich eine schwere Gehirnerschüt- tung zu. Die Sanitätskolonne beförderte den noch schwache Lebenszeichen noch in der Stunde gewesen war, wurde er bald darauf in seiner Schenke erhängt aufgefunden. Er scheint in einem Anfall von Geistesstörung eingewandelt zu haben.

Rügenwalde, 27. November. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Ackerwirt B. Hesse hier selbst. Nachdem er frühmorgens noch in der Stube gewesen war, wurde er bald darauf in seiner Schenke erhängt aufgefunden. Er scheint in einem Anfall von Geistesstörung eingewandelt zu haben.

Tschabitzow, 27. November. Am vergangenen Sonnabend abend erschien ein Herr, begleitet von seinem Hunde, auf der hiesigen Station, um den Abendzug nach Wittow zu benutzen. Der betreffende Herr wollte aber den Hund nicht mitnehmen und schickte ihn deshalb nach Hause. Der Hund lief aber nicht fort, sondern blieb solange auf dem Bahnhof, bis sich der Zug in Bewegung setzte. Alsdann sprang er auf die Plattform des Wagens, in den sein Herr gestiegen war, und setzte sich vor die Wagentür. Durch den am Sonnabend herrschenden Sturm wurde nun die Wagentür aufgerissen, der ahnungslos davonsiehende Hund von der Plattform unter die Räder des folgenden Wagens geschleudert und überfahren.

Kolberg, 27. November. Kindesmord. In den letzten Tagen verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht, daß ein junges Mädchen heimlich geboren haben sollte. Die von unserer Polizei sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß das 17-jährige Mädchen Marie Vacht, Klosterstr. 14 in Frage kommt, und daß sie am 18. d. Mts. auf einem Abort geboren hatte. Hierauf wurde die Räumung der Grube angeordnet, und die Leiche des Kindes heute mittags gefunden.

Schivelbein, 27. November. Vom bösen Gewissen getrieben oder auch aus Furcht vorm Volke wurde eine Diebin, der man bereits auf der Spur war, ein am Sonn- abend in einem Hause in der Baustraße aus dem Küchens- spinde entwendetes Behnmarkstück zurück. Dies wurde erst am Abend von der gestohlenen Frau vor ihrer Stubentür unter einem Bettel li gestohlen aufgefunden, auf welchem ein Bleistift geschrieben stand: „Ihr Geld ist in ihrem Hause, sie brauchen da keinen mit bedenken, und dann werden Sie die Beleidigung der armen Frau wieder zurück nehmen.“

Danzig, 27. November. Vom krenprinzlichen Hofe. Wie wir erfahren, wird sich der Kronprinz am 5. Dezember nach Weis in Schlesien zur Jagd begeben und dort etwa eine Woche verweilen. Zum gleichen Termin wird voraussichtlich auch die Frau Kronprinzessin auf einige Zeit Danzig verlassen und nach Borsdam überfahen, um dort ihre Niederkunft abzuwarten. Das Weihnachtstfest wird die krenprinzliche Familie wohl gemeinsam in Borsdam feiern. — **Schwere Bestrafung.** Die Zimmermannsrau Pawlicke aus Abbau- hooding wurde von einem Eigentümer aus Pödnitz zur Einbindung seiner Ehefrau herbeigerufen. Die eigentliche Einbindung ging auch nicht aus, doch an den Jolan- derkelben starb die Frau. Frau Pawlicke war nun angeklagt, eine fahrlässige Tötung begangen zu haben, indem sie erklärte, die Heranziehung einer Bekannte sei nicht erforderlich. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Tuchel. Einen wertvollen historischen Fund machte der Schmiedemeister August Bruch von hier. Beim Ausschachten eines Kellers stieß er auf die Reste der früheren Stadtmauer, zwischen denen er noch zwei erhaltene Steingewölbe von reichlich 30 Zentimeter Durchmesser verborgen lag. Sein Gewicht beträgt etwa 40 Pfund. An einer Seite befindet sich ein lochartige Vertiefung. Nach Ansicht von Sachverständigen stammt der Fund aus der Zeit der Hussitenkriege, in der unser Ort häufig belagert wurde.

Thorn, 25. Nov. Ein aus England stammender Reisender wurde gestern in der Nähe der Haltestelle Czerniewitz zwischen den Eisenbahngleisen tot aufgefunden. Man fand bei ihm eine Kufkarte zweiter Klasse für die Strecke Berlin-

Warschan, einen Gelbbetrag von 1000 Rub. und verschiedene Wertgegenstände. Der Verunglückte scheint aus dem Zuge abgestiegen zu sein, der um 11 Uhr 56 Min. mittags den Haupt- bahnhof Thorn verlassen hat.

Wesel, 25. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordneten- Sitzungen wurden drei Sozialdemokraten mit 200 Stim- men Majorität gewählt.

Hobenzella. Von dem verfunkenen Hause in der Orlo- wozstraße ist an der Ostseite noch ein Teil nachgeblieben, so daß hier von dem Hause, das sechs Fenster Front hatte, nur noch ein Fenster übrig geblieben ist. An der Straße sind zwei Fenster Front stehen geblieben. Zu guter Letzt sind auf einem Keller noch zwei Enten und zwei Hühner, die unter- gefüttert wurden, in den 13 Meter tiefer Erdkeller hinabge- rückt. Die Enten schwimmen ganz wohlgeputzt umher, während die Hühner sich schon an die Seite drücken. In den Schächten der erloschenen Bergwerke ist das Wasser um mehrere Meter gestiegen.

Aus aller Welt.

Die Berliner Posträuber. Das Geständnis des Post- lions Wendt und des Agenten Cavello hat zwar im allge- meinen die Verabingung des Postfarrisols aufgeklärt, doch ist die Berliner Kriminalpolizei eifrig beschäftigt, zu ermitteln, wie sich die beiden Diebe die Nachschlüssel zu dem Post- farrisol verschafft haben und wo sie sie haben anfertigen lassen. Darüber hat Cavello die verschiedensten Angaben ge- macht, die noch nachgeprüft werden müssen. Cavello hatte die Absicht, mit dem Gelde in das Ausland zu fliehen, mög- lichst nach Amerika. Wendt wollte, wenn er als Täter nicht entdeckt werden würde, ebenfalls nach Amerika ent- fliehen. Für den Fall aber, daß er sofort verhaftet werden sollte, hatte Wendt mit Cavello verabredet, daß das Geld für ihn an einer bestimmten Stelle verborgen werden sollte, damit er es sich nach Verbüßung seiner Haft wiederholen könne.

Neue Erdschütterungen in Süddeutschland. In Frei- burg wurde in der Nacht zum Montag, wenige Minuten nach vier Uhr, in der ganzen Stadt wieder ziemlich heftige Erdstöße von zwei Sekunden Dauer wahrgenommen. Wäh- rend ein heulender Wind. Auch in der Nacht zum Sonntag um 3 Uhr wurden verschiedentlich leichte Erdschütterungen verspürt. — Die Erdschütterungen waren in der ganzen öst- lichen Rheingegend bemerkbar; sie waren von leichtem Rollen begleitet.

Explosion auf einem deutschen Passagierdampfer. Ein drahtloses Telegramm von dem an der Samana-Risiel fest- gekommenen Dampfer „Prinz Joachim“ der Hamburg- Amerika-Linie meldet: „Neun Mann in drei Booten, die damit beschäftigt waren, die über Bord geworfene Ladung wieder zu bergen, griffen gleichzeitig nach einer Büchse, die, ohne daß sie es ahnten, Explosivstoffe enthielt. Während jeder die Büchse an sich zu bringen strebte, erfolgte die Ex- plosion. Alle neun Mann wurden in Stücke gerissen.“

— Das Luftschiff „Schwaben“ ist mit einem Passagier an Bord von Göttingen nach Baden-Doz zurückgekehrt.

Die Liebesabenteuer einer Baronesse. Die zwanzig- jährige Baronesse N., Tochter eines verstorbenen Rentam- mannes, über deren Liebesabenteuer neulich aus München berichtet wurde, ist wieder verheiratet. Sie ist mit dem- selben neunzehnjährigen Kaufmann durchgegangen, mit dem sie vor etwa vierzehn Tagen, zusammen mit noch einem Bäu- germädchen, im Park bei München halbverheiratet und im Begriff, gemeinsam in den Tod zu gehen, aufge- wachen wurde.

Doppelselbstmord der Tochter und des Schwiegerohnes von Karl Marx. Der bekannte französische frühere soziali- stische Abgeordnete Paul Lafarque, ein Schwiegerohn von Karl Marx, und seine Frau Laura geb. Marx, haben in ihrer Villa in Drapel gemeinsam Selbstmord begangen, indem sie sich durch Einspritzung von Blausäure töteten. In einem Briefe gibt Lafarque als Motiv zu seiner Tat die Furcht vor dem Mier (er war 69 Jahre alt) und vor Krank- heit an. Lafarque war in Santiago de Cuba geboren. Dort lernte er in England kennen, wo er auch heiratete. Er war früher Abgeordneter in Lille. Die Humanität veröffentlichte den Abschiedsbrief Paul Lafarques an den Sozialisten- führer Guesde. In dem Schreiben erzählt Lafarque von seinen Leiden, die ihm eine traurige Perspektive zu eröffnen schienen und erklärt, daß er den 26. November 1911 schon

Erreichte Wünsche.

Roman von A. von Bersdorff.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Dort, wo Du nicht bist —
Dort ist das Glück.“

So, nun noch, meine Brillanten und ich bin fertig und noch schön genug, um immerhin keine ganz ungefäh- rliche Judith zu sein. Sieh dich vor, etwaiger Soloförner, wenn du vielleicht auch eine Gastrolle auf dem letzten Maskenballe der Saison geben willst.“

Ein halbblautes Vachen, und sie trat vor das hohe Spiegelglas, ein offenes Etui in der Rechten. Bräusend be- trachtete sie ihr Bild und nickte.

„Ja, noch schön, Rosi!“

Ein halbhinterdrückter Seufzer glitt über ihre Lippen. Klimmernd, aliternd strahlte die Gastrone von dem prächtig gemalten Plafond des Hotelzimmers über sie hin.

Sie warf einen Blick nach der grellen Helle, einen fast ängstlichen Blick, und kehrte dann zu sich selbst zurück. Langsam hob sie eine Ecke des gelblichen Schleiers und verdeckte die untere Partie ihres Gesichts bis zu den Augen, die edle Form der fast zu großen Nase leicht mar- kierend.

Wieder nickte sie und diesmal strahlten ihre Augen auf, diese meerfarbenen, wechselvollen Tiefen. Etwas weiter in den blonden Streifen des Haars über der Stirn zog sie den gelben Schleier der in weichen Falten reuellos und malarisch Haupt und Schultern, die ganze hohe Figur des Weibes umfloß. Ein breiter antiker Goldreif hielt den Faltenstrom auf ihrem Scheitel. Die idyllischen Güten umgab ein ähnlich funkelnder Gürtel.

„Nimm! Ethier von der Led, noch schön. Noch! Nimm! —“

„Nein, das ist doch nicht schön! Wie konnte ich nur auf die Idee kommen! Ach! ich freue mich! Ich fühle das süße Glück, noch nicht ganz alt zu sein, noch nicht ganz abwärts zu eilen. Da jote de vivre, ich fühle sie heute. Wenn meine Freunde und Freunde ahnten, daß ich, Ethier von der Led, mit den fünfunddreißig Jahren und den zweiunddreißig Jahren — wer ist denn da? Herein!“

„Du Ethier, mache doch auf. Du hast ja zuerschlossen.“

saate eine fröhliche Mädchenstimme von der Außenseite der Tür.

„Nun natürlich. So — komm herein.“ Und die andere trat ein. Die andere! Ein schönes Gesicht von zwanzig Jahren. Eine blühende Rose mit ihrem rosanen Antlitz. Schlanke und doch voll, mit goldbraunen Locken und weichen bewaldeten Augen.

Den schwarzen Rabottemantel abwerfend stand sie als

Rose da, in rosiger Seide und Lill und glitzernden Tau- tropfen, emsig beschäftigt, die Lüllwolken, die ihr Murrlo- köpfchen umgaben, zu ordnen und zu drapieren.

Dann erst sah sie forschend nach Ethier, die langsam, aus dem Hintergrunde des Zimmers, wo sie den Schmutz in ein Schränkchen geschlossen hatte, sich leicht auf den Tisch stützend, nun ebenfalls forschend auf die Freundin blickte.

„Simmel, Ethier! Siehst du auffallend aus.“ sagte die Rose mit einem so verblüfften Ton, daß ein Rächeln Ethiers Rippen kräuselte.

Aber das Rächeln konnte Rose — sie hieß Rose — nicht durchdringen sehen, und Ethiers Augen lächelten nicht mit.

„Auffallend! Na ja — das Wort kenne ich —“

„Warum sagst du das so traurig Liebste? Ich möchte auch so auffallend aussehen, wenn ich nur könnte! Kein Mensch wird dich je überleben.“

„Nein, bei dieser anständigen Höhe —“

„Ach! Ich meine nicht die Füße oder Meter! Mich armes, kleines Köschchen wird man heute gar nicht neben dir bemerken.“ seufzte sie scherzend. Denn das glaubte sie selbst nicht.

Ethier lachte. „Nous verrons, schöne, junge Rose. Aber das mein Kind, konntest du von mir nicht verlangen, daß ich als Großmutter im armen Domino neben dir wandle und mein leichtsinniges Enkelkind nicht vom Bän- del lasse.“

„Danke für letzteres — Uebriens laß das gut sein mit dem Großmutterveraleich. Heututage kann sich nie- mand mehr darauf verlassen daß ihn seine eigene Groß- mutter nicht ansieht! Du Ethier laß den Tee bringen. Um elf Uhr müssen wir da sein. — Lieber Simmel wo sind die Reiten bin da Großmutterchen am Dien tag und ipann und den hochendenden Enkelchen Mädchen erzähle! — Jetzt brich sie in aelben Seidenkleidern Männerherzen.“

„Du bist recht freundlich, Rose von Dornbusch!“ und es kloß ein funkelnder Blick aus den meerfarbenen Augen.

„Ja, du hast recht. Es war ein dummer, zu dummer Schluß, aber, Liebste, du beareiffst es war bemerkter oder unbewakter Reid, die Vorahnung künftigen Ausgesohen- seins! — Du weißt, ich habe dich immer bewundert, aber noch nie so wie heute.“

Ihre Locken hinter die glühenden Ohren streichend, dachte die Kleine: „Von einer alten Runafer hat sie jed- nfalls gar nichts eher von einer Großmutter fin de sieckel! Fin es muß immerhin schrecklich sein, so in Todesangst jedem schwindenden Jugendtage nachzusehen.“

Die beiden Frauen betrachteten sich eine Minute stumm in aufrichtiger Remunderung, so aufrichtig, daß sie nicht ganz ohne ein peinliches Gefühl in ihren Herzen war. Freilich war's nur flüchtig, aber es war doch darin ge- wesen.

Der Tee war gebracht worden mit etwas kaltem Auf-

schnitt, dem Rose besser aufbrach.

Ethier lebte gedankenvoll auf dem mit rotem Seiden- damast bezogenen Rosakosofa.

Die kindliche Freude an dem Abenteuer, zu welchem die junge Freundin sie überredet, begann zu schwinden, der entzündende Zauber wich, sie bereute fast, und der Blick, mit dem sie den lachenden Augen des übermütigen Kindes be- gegnete, war so eigentümlich ernst, fast trübe, daß Rose er- schrocken dachte: „Neht habe ich sie in schlechte Laune ge- bracht mit meinem dummen Großmutterwitz! Nun, das fehlte mir gerade und das hat die Gute nicht verdient.“ Hoffentlich kommt recht bald irgend etwas Amüsantes da- auf dem Fest für sie. — Ethier, bist du böse?“ fragte sie mit so entzündendem Rächeln, daß diese ihre ganze Heiterkeit zu- rückfahren mußte.

Sie mußte auch auf einmal gar nicht, warum sie eigentlich verloren. Lieber Gott, wenn jede Erinnerung daran, daß sie die Grenze der Jugend längst überschritt und aus dem Gleichgewicht bringen sollte, dann allerdings wurde sie wirklich alt. Und so streckte sie dem holden Mädchen ihre schmale, nervös aussehende Hand entgegen und sagte fröhlich:

„Eine Frau ist immer nur so alt wie sie aussieht, und ich hoffe, da man heut sehr wenig von mir sieht, recht jung auszuwachen, nicht so, Köschchen? Warst doch sonst immer meine begeisterte Bewunderin.“ fügte sie neckend hinzu.

Köschchen hätte freilich antworten können: „Ja, sonst! Da warst du auch nicht so bewundernswert wie heute und meine blühende Jugendfrische mußte von Rechts weichen.“

Aber sie sagte das nicht und küßte voll echter Fröhtich- keit die Hand der älteren Freundin und sagte entzückt: „Wenn ich dir diese Augen und diese Haare auch nicht so brennend beneidete, dann müßte ich dir immer noch die weltberühmte Liebenswürdigkeit neiden.“

Rose war das einzige Kind des seit ihrer Geburt ver- witteten Oberst von Dornbusch — jetzt a. D. — der nicht war auf sein reizendes Töchterchen wie nur je ein schwacher Vater. Er hatte sie nie fortzuziehen und eigentlich allein erzogen. Ueber das „Wie?“ hatte alle Welt eine Meinung ge- habt.

Sie hatte Ethier von der Led in Luano kennen ge- lernt und wie junge, lebhaft empfindende Mädchen häufig tun, eine schwärmerische Leidenschaft für die fünfzehn Jahre ältere geübt. Diese Schwärmerie bekam amar zumeist einen etwas lächerlichen Verlauf, als sie bemerkte, daß die „alte Runafer“ denn das war sie doch, noch sehr geistig, ja, sogar durch ihren hohen Wuchs und etwas eigenartig. Auf fallendes ihrer Erideutung eine Art Verdunstung ihrer eianen schönen zwanzigjährigen Person sein konnte. Sie hatte sie sogar öfter „die schöne Led“ nennen hören.

(Fortsetzung folgt.)

Dermisches.

Das verkannte Erdbeben. Aus Emmendingen in Baden wird der „Frankf. Btg.“ folgendes nette Geschichtchen erzählt: Ein am Oberrhein vor jungen Burschen in stillen Nächten vielfach betätigter Brauch — richtiger Unsitte — war schuld, daß die Bewohner des Dorfes Wyhl am Kaiserstuhl (Amt Emmendingen) von dem Erdbeben am 16. ds. nichts merkten, das heißt, die Erderstütterung nicht für eine solche hielten. Hat sich in dem Dorfe jemand mißliebiger gemacht oder soll einem Bekannten oder auch einem Mädchen ein Streich gespielt werden, so stellen sich die Burschen bei ihren abendlichen Zusammenkünften noch des Tages Arbeit mit der rückseitigen Hälfte ihres Körpers an die Wand des Hauses, welches die betreffende Person oder Familie birgt, und auf Kommando wird „gesiedelt“, das heißt gegen die Wand gerannt. Bei der leichten Bauart der ländlichen Gebäude ist die von zehn und mehr Burschen bewirkte Erstütterung schon recht empfindlich. Die Bewohner eines Hauses hüten sich aber davor, die Burschen zu vertreiben, denn diese würden mit tödlicher Sicherheit die nächsten Abende wiederkommen, bis sie ihr Mütchen gefühlt. So kam es denn, daß, während in Stadt und Land in den heimgekehrten Gegenden die Bewohner vom Erdbeben sprachen, die Einwohner Wyhls in der Mehrzahl nichts davon wußten, und erst die Kunde von auswärts beseitigte den letzten Zweifel, daß in jener Nacht nicht die jungen Burschen ihre tolleren Scherze getrieben, sondern die empfundene Erschütterung auf ein Erdbeben zurückzuführen war.

Der „Seebär“. Wie aus Triest gemeldet wird, soll der Untergang des Dampfers „Romagna“, der zahlreichen Personen das Leben kostete, durch eine Erscheinung verursacht sein, der die Schiffer jener Gegenden den Namen „Seebär“ beigelegt haben. Es ist das eine sehr rasch dahinschreitende Aufkürmung des Wassers, welche über die Schiffe leicht hinweggehen kann. Gelingt es dann nicht sehr rasch, die einbebrungenen Wassermassen zu entfernen, dann ist das Schiff verloren.

Buffalo Bill als Rentier. Oberst William F. Cody, auch in ganz Deutschland von seinen früheren Schaustellungen „Wild West“ unter dem Namen Buffalo Bill bekannt, der übrigens letzthin vielfach mit dem anglo-amerikanischen Erfinder und Aviatiker Colonel Cody verwechselt wurde, zieht sich nunmehr endgültig aus der Öffentlichkeit zurück. Die „Wild-West-Show“ ist aufgelöst worden und seine Indianer kehren in ihre „Tepees“ und „Wigwams“ heim. Buffalo Bill wird sich jetzt dauernd im Fernen Westen niederlassen, dort, wo er dazu beigetragen hat, die „amerikanische Geschichte“ zu machen. Er begann seine abenteuerliche Laufbahn als Prairie-Cyrcprekriter und hat früher an mehr Indianerkämpfen teilgenommen als irgend ein anderes noch lebendes „Weichgeschicht“. Den Beinamen „Buffalo Bill“ erwarb er sich, als er mit der Regierung einen Kontrakt abschloß, die Arbeiter an der Kansas Pacific-Eisenbahn mit Büffelfleisch zu versorgen. Er tötete damals in einem Zeitraum von kaum 18 Monaten nicht weniger als 4280 Büffel.

15. Ziehung der 5. Klasse 225. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 2. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

25. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

123 540 657 711 813 963	1145 561 632 894 980	2027 191 97 [500]
208 345 464 [500] 515 868 927 [500]	3172 221 47 429 549 63 89 620	910 22 4066 79 228 392 717 871 966
5086 91 110 49 73 221 321 70	98 421 676 708 19 811 46 934 [500]	6015 30 79 116 20 329 634 55
752 [500] 850 7147 67 351 72 91 459 703 [3000] 17 806 21 [3000] 80	933 45 8079 302 71 437 725 [500]	877 399 9620 211 85 212 74 413 79
524 989	10027 87 90 [500] 160 87 338 408 521 66 707 64 94 [500]	915 [1000]
55 904 17 [500] 95	11321 673 761 77 803 [500] 66	12124 293 301 424
532 635 706 [1000]	13061 126 216 [1000] 93 645 71	14084 150 249 365
670 765 98 818 635	15032 107 413 24 39 44 79 640 52 938	18009 802
23 50 59 85 395 506 69 88 746	17000 75 104 255 506 611 [500] 78 90 819	22 50 942
18083 137 63 211 440 93 548 87 693 748 610 924 79	19011	172 [3000] 79 351 [1000] 441 93 834 862
20025 214 92 406 28 90 542 [500] 682 551 73 960	21066 157 248	336 401 521 91 859 22472 510 96 758 857 23061 104 86 212 45 691
873 966 90 24011 211 373 404 33 807 16 39	25081 255 330 65 422	[3000] 78 79 635 62 71 831 904 52 26534 768 887 27019 [1000] 237 337
[500] 423 547 631 85 784 98	28491 570 83 [500] 640 866 88	29192 205
28 502 83 687 756 890 966	30082 459 71 577 [500] 633 941 46 62	31005 115 80 272 92 309 [500]
30 56 446 672 765 73 894 [500]	32070 441 599 675 563 948 [3000] 92	33094 163 [500] 305 515 792 873 914 59
34124 303 536 45 976	35023	66 423 515 700 48 99 878 36079 [500] 155 78 96 313 36 411 546 764 882
935 63 37089 151 456 647 716 71 90 967	38022 [500] 522 629 96 756 819	960 39001 145 96 275 93 416 580 663 827
40220 34 49 342 83 447 623 56 804 948	41008 87 203 61 30 683 614	418 73 98 42191 [1000] 97 256 69 367 83 698 756 65 976
48015 162 291	421 84 [500] 660 825 961 44006 10 11 457 568 83 [1000] 605 81 702 836	[3000] 45003 47 264 481 576 806 71 889 46071 [500] 178 412 646 603
701 22 960 47200 667 [500] 887 973	48347 402 594 635 713 49023 276	404 42 82 621 711 30 905 77
50089 256 545 59 76 621 53 93 713 821	51002 97 592 809 [1000] 59	958 [1000] 74 52385 532 50 66 622 59 894 911 86 53355 451 68 527 682
715 39 824 [3000] 61	54187 94 260 430 755 83 [500] 511 31 [10000] 937	55035 83 124 78 [1000] 286 423 93 667 921 84 56163 72 389 749 58 850
909 57357 70 585 [5000] 666 96 722 853	58147 55 548 90 [3000] 689 97	59004 51 224 513 91 [500] 655 56 721 [500] 911
60105 25 [500] 82 411 75 910 91	61185 218 48 [500] 71 404 631	46 62286 318 47 57 419 57 689 766 863 975 63032 146 213 366 70
492 519 93 980	64116 [3000] 558 766 518 36 65078 220 76 515 667	824 66041 [500] 100 374 515 680 70 7 81 811 925 41 67010 76 141 231
580 [1000] 758	68070 82 [3000] 114 332 426 48 686 793 69085 272 334	521 [500] 628 [1000] 94 [500] 724 860
70005 106 82 93 221 75 574 [500] 612 47 [3000] 743	71070 217 316	73 77 450 76 645 923 [1000] 28 46 81 72050 [1000] 253 [1000] 519 56
675 73026 36 169 211 23 357 436 555 811 931 58	74066 128 94 360 432	599 [3000] 754 804 13 52 75243 669 766 [3000] 68 79 846 925 80 76015
73 [500] 145 49 98 223 301 489 698 739 56 953 90	77043 116 375 431 517	767 [3000] 93 800 98 76014 249 84 87 [500] 410 516 20 65 608 709 851
94 907 12 27 79102 218 760 63 71 981	80002 [1000] 38 188 384 473 75 95 669 612 88 797 854 91 936	81014 206 40 508 [1000] 18 41 624 727 72 82218 95 315 68 412 [500]
60 65 86 552 693 972 [1000]	83031 143 44 231 320 28 586 617 21 45	934 84087 416 547 70 [1000] 621 813 955 85023 153 69 469 85 636 69
789 804 41 86004 109 256 645 84 92 [1000] 802	87396 444 73 [1000]	77 533 40 635 [3000] 742 995 [3000] 88194 253 347 50 414 17 516 35 49
74 625 829 996 89041 167 265 336 43 58 508 882	90089 100 89 237 [1000] 62 383 452 663 65 95 786 [1000] 935 91240	74 302 517 862 [500] 73 935 92238 307 16 463 70 605 700 [1000] 24 939
98084 431 676 702 36 59 77 83 918	94162 73 [1000] 206 304 28 411 634	705 [3000] 6 828 95 95041 [1000] 71 375 78 85 406 15 593 [1000] 655 65

710 936 98400 23 28 66 [500] 516 [500] 682 993 [3000] 97041 46 [500]	151 225 468 518 47 706 95 98075 147 342 419 64 568 707 24 800 902	[500] 99054 144 273 [3000] 83 [1000] 91 382 726 98 821 39 967
100031 95 221 329 33 443 82 568 69 810 37 82 957 58 101078 95	402 [1000] 508 816 102128 320 59 520 23 665 973 103161 233 404 23	756 57 [3000] 876 104336 78 105005 65 393 505 25 [500] 711 837 77
957 106246 491 539 749 54 882 97 [1000] 107001 [500] 65 79 140 250	[5000] 409 58 61 94 505 899 108037 144 328 401 593 608 706 25 64	109057 93 117 469 88 584 665 930 42
110117 56 260 292 442 47 760 111246 359 61 494 923 21 52	57 77 112286 329 440 69 [500] 635 42 812 36 69 83 912 29 113076	[500] 304 61 593 624 31 114128 326 [500] 494 514 642 [3000] 850
966 69 115047 56 242 584 463 601 856 919 35 55 116430 569 639	987 117042 267 549 50 619 49 [1000] 816 118049 113 204 312 544	630 42 57 795 [500] 119172 223 816 [3000] 81 414 541 705 29 33 863 67
967 85 [500]	120044 65 [500] 111 35 59 [500] 93 428 581 [500] 607 814 923	121050 175 207 30 52 66 484 678 752 558 96 981 87 [1000] 122392 718
846 977 83 123117 232 49 504 891 124029 59 65 105 339 77 [1000]	420 536 759 834 62 998 125273 344 453 [500] 618 790 848 78 [1000]	985 126236 [1000] 397 [1000] 754 928 127011 387 425 83 398 646 70
93 712 18 310 126137 300 547 663 805 [500] 12711 29 900 2 129015 417	662 659 795	130176 82 [500] 200 376 528 614 131025 [3000] 88 147 337 414 57
681 95 745 82 64 908 132050 91 115 45 287 399 435 815 133210 351	468 515 67 199 780 834 54 974 [1000] 134033 571 684 839 963 135033	267 425 553 [3000] 86 902 48 85 136011 21 29 127 307 509 873 80 702
137032 34 306 504 12 90 830 [1000] 45 138115 32 91 396 423 648 843	951 94 139660 139 375 82 537 622 44 80 873 94 905	140044 429 35 48 536 [500] 141388 676 [500] 787 886 142017 65
258 438 94 526 639 73 810 21 22 [1000] 143070 309 56 410 11 99 508	69 627 70 894 377 94 144040 105 285 377 412 661 75 712 [3000] 967	145007 109 213 503 33 606 11 71 824 90 146048 62 129 262 90 365
735 78 938 147125 43 227 304 493 95 508 626 885 913 21 148010 34	257 82 398 [500] 421 [1000] 56 99 501 602 63 65 86 99 710 60 68 819 934	148091 158 277 [1000] 86 867 [1000] 77 519 682 719 [500] 54
150067 147 234 555 84 641 724 873 99 [500] 151050 101 [500] 4 46	316 [1000] 33 68 441 535 659 753 [500] 76 847 [3000] 152009 46 491	519 29 747 58 540 49 956 153704 834 76 154171 408 15 589 792 932
44 88 155229 426 30 620 65 87 789 975 156261 366 415 551 608 26	[1000] 710 74 823 30 157174 278 533 701 [500] 68 801 158127 61 206	36 [3000] 434 58 543 642 84 871 999 159074 869 415 88 626 [1000] 749
[500] 826 33	160125 370 440 [500] 540 642 57 790 818 915 161103 330 [500] 71	75 [500] 424 [1000] 51 620 743 94 942 162013 158 359 99 609 832 76
[500] 943 163017 200 [500] 13 67 23 369 612 71 874 [3000] 81 915 [500]	164086 243 375 553 [500] 72 609 779 82 [1000] 94 897 927 47 165076	333 79 419 74 502 51 63 648 66 96 98 744 994 [1000] 166121 244 664
898 167446 527 38 747 850 61 905 168046 100 201 80 374 415 27 905	169009 207 66 383 804 919	170131 310 [1000] 73 527 756 818 171265 523 69 84 626 770 [500]
991 172006 9 90 130 288 [500] 525 26 92 [500] 604 71 736 85 173108	56 [500] 485 566 806 978 174003 228 371 427 508 638 74 982 84 175002	136 60 93 217 388 417 29 70 86 850 906 176014 219 84 311 524 28 62
673 750 803 95 978 83 177087 133 75 88 98 [500] 250 98 340 473 507	955 [3000] 64 178021 157 203 [3000] 37 [3000] 41 387 437 605 807 932 39	83 84 179179 385 531 623 86 817 922
180136 79 266 [1000] 75 78 [1000] 358 [1000] 511 98 635 939 181218	25 358 512 16 606 796 907 182027 30 132 279 571 616 58 749 843 54	935 95 183067 168 359 635 747 184148 99 236 51 410 546 628 716
71 185146 [1000] 281 302 60 541 93 813 75 945 [1000] 186021 [1000]	72 178 241 313 [1000] 84 465 [500] 83 [500] 508 17 696 758 [500] 84	[500] 947 [500] 51 187347 64 445 62 [3000] 557 626 64 76 841 932 45
188028 161 362 404 [500] 507 56 662 85 [500] 720 [3000] 968 189043 46	679 80 848 84 943 44	Am Gewinnrade vertheilt: 2 Brämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 75000, 2 zu 40000, 4 zu 20000, 8 zu 15000, 30 zu 10000, 44 zu 5000, 716 zu 3000, 1136 zu 1000, 2062 zu 500 Mk.

Der böse Mond. Daß der gute Mond, der so stille dahergeht, manche Heimlichkeit birgt, haben die Bewohner unserer Planeten schon längst herausgefunden; daß er aber solcher Gemeinheit fähig ist, wie es der Söbinger „Abbote“ behauptet, glauben wir denn doch nicht. Dort findet sich nämlich in einem Artikel „Das große göttliche Universalgesetz des Wetters, des Krieges und der Seuchen“ von Johannes Binder folgende interessante Mitteilung: Unser Erdrabrant Mond erlitt unter der letzten Planetenkonstellation des Jahres 1910 eine solche Veränderung seiner Gase, daß vorübergehend neue Gasverbindungen entstanden, die er im November, Dezember und Januar nach der Erde ausstrahlte und dadurch die Maul- und Klauenseuche erzeugte.“ Na, na!

Stimmen muß es. Ein heiteres Stückchen bureaukratischer Gewissenhaftigkeit trug sich in Niesky zu. An die dortige Gerichtskasse hatte ein Görlitzer Butterhändler einen Betrag von 80 Pfg. zu zahlen. Der Händler schickte aber 85 Pfg. mit dem Vermerk, daß die überschießenden 5 Pfg. für Abtrag gerechnet seien. Wie überrascht war der Absender, als er einige Tage später sein Geld zurückerhielt mit folgendem Vermerk auf dem Postanweisungsschnitt: „Die Gerichtskasse Niesky hat nur 80 Pfg. und nicht 85 Pfg. zu fordern. Es sind daher nur 80 Pfg. einzulösen. Die Kostenrechnung dürfte auch nur über 80 Pfg. lauten und nicht über 85 Pfg.“ Es blieb dem Butterhändler nichts übrig, als sich eine neue Postanweisung zu kaufen und nunmehr den richtigen Betrag von 80 Pfg. an das Nieskyer Gericht einzulösen.

Dreihundert Personen vergiftet.
meist Kinder, erkrankten unter Vergiftungsercheinungen nach dem Genuß von Fischkonserven bei einem Picknick in Wurzborough. Zwanzig von den Kindern schweben in Lebensgefahr, sechs sind bereits gestorben.

Der überführte Baumschneider. Ueber einen interessanten Nachweis zur Entdeckung eines Baumschneiders berichtet Dr. Mezger in den Mitteilungen des Untersuchungsamtes der Stadt Stuttgart. Bei dem Verdächtigen hatte man ein Messer gefunden und dieses gleichzeitig mit den Baumschnitten dem Untersuchungsamt eingeliefert mit der Frage, ob es möglich sei, festzustellen, daß die betreffenden Schnitte im Holz mit dem gefundenen Messer gemacht wurden. Dies gelang. Das Messer wies nämlich ganz kleine Scharten an der Schneide auf, die kaum zu sehen waren. Wenn man in geeigneter Weise mit dem Messer über eine Gipsplatte strich, so wurden in dem Gips die Spuren dieser Scharten deutlich sichtbar, ebenso war es möglich, an dem Holz Spuren von Scharten nachzuweisen. Als dann die Nachmessung mit feinen Instrumenten ergab, daß die Scharten in beiden Fällen genau dasselbe Bild boten, war der gewünschte Beweis geliefert, denn man konnte füglich nicht annehmen, daß noch ein zweites Messer existiert, das genau dieselben Scharten aufweist.

16. Ziehung der 5. Klasse 225. Agl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

27. November 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

18 90 314 587 653 706 97 967	1438 79 843 911 27 64	2192 50
494 606 63 87 883 991	3030 149 295 (500)	301 502 10 83 87 628 36
89 913 61	4013 295 555 56 608 (500)	792 808 23 41 5382 416 617 745
805 48	6073 91 139 335 40 404 858	7022 (500) 189 525 28 33 438 46
(500) 572 667 70 763 65 812 (500)	916 (500)	8095 115 70 212 367 654
728 854 906 99	9073 103 23 300 525 600 6 23 853	
10007 215 87 450 518 (5000)	699 (1000)	758 11289 357 460 78
540 58 608 (500)	735 92 863 953 86	12187 310 65 596 (3000) 815 88
974 82	13065 93 226 (500)	310 38 73 708 54 874 88 915 24 81 14001
31 89 (500)	174 219 325 50 89 597 639 87 831 994	15063 (1000) 210 455
559 70 630 36 738 (500)	872 917 87	16030 54 194 474 88 510 619
86 717 48 900 4 43 82 96	17014 (500)	76 90 98 136 60 326 725 18009
12 47 150 458 515 651 96 763	19070 113 59 348 405 546 746 67 836	909 79
20049 146 312 34 45 46 94 552	21054 137 (3000)	68 290 426 27
600 705 50 56 897 (500)	22047 109 93 384 431 45 553 670 86 713 32	
906 36 57 89	23102 327 527 61 655 749 958	24053 (3000) 171 81
230 398 548 (3000)	67 68 69 612 80 700	25103 14 (500) 84 208 373 430
40 609 29 94 808 13 978	26117 312 588 601 765 97 804 984	27161
85 421 48 518 716 942 (500)	26000 12 225 36 (1000)	343 421 (1000) 662
20172 306 743		
30025 38 117 326 485 639 80 766 78	31075 169 (500)	86 215 90
376 459 570 794 801 919	32149 355 81 494 537 79 621 89 945	33081
132 50 72 95 226 381 95 767 892 959 91	34064 (1000)	686 (5000)
802 (1000) 21	35078 516 651 716 58 862 361 97	30052 111 39 219
(1000) 40 71 427 97 541 669 749 835 945 89 (500)	37060 63 (500)	193
254 327 63 73 479 648 67 729 58 866	38571 91 615 95 682 936 86	39441 87 748
40016 59 138 53 446 515 729 900 34 42 70	41033 49 221 50 (1000)	
355 469 559 660 958	42024 110 331 474 595 611 725 90 810 13 916	(500)
43006 38 235 36 463 569 616 757 995	44247 (3000)	323 440 45
48 (500) 534 672 (1000)	45057 (500)	96 303 45 60 438 46 85 672 858
46049 228 705 104	47031 207 15 451 559 722 93 (3000)	48119 235 59
505 (500) 99 688 (1000)	804 913 38	49265 445 594 643 825 (1000) 32 942
50057 414 719 (500)	852 93	51159 (500) 67 414 531 49 73 96 639
750 59	52076 393 638 62 92 731 801 44 971	53077 127 49 92 285
324 566 809 950	54024 93 429 715 878 948 68	55524 (500) 99 (500)
610 827 (500)	88 948 56028 371 549 746 (500)	921 58 96 57105 12 207
437 541	58118 49 218 512 734 55 822	59012 46 745 844 62 974
60006 150 79 201 312 431 528 608 710 76 94 98 838 67	61295	
90 331 408 811 25	62042 175 (3000)	255 378 443 47 545 (500) 782 63106
91 361 537 63	64257 366 82 (1000)	677 855 993 65060 63 170 216 59
301 31 67 91 890 963	66037 48 118 37 98 210 410 (500)	30 80 814 974
67011 147 254 350 65 89 462 95 (500)	576 630 711 (500)	56 824 68122
246 330 (500)	38 411 863 910	69100 60 (1000) 315 84 422 531 773
825 35 (3000) 971		
70017 72 92 117 217 47 305 19 56 445 678 79 96	71193 215 (3000)	51
97 308 507 601 17 700 43 95 804 (1000)	48 (500)	72008 208 79 319 20 539
901 22 67	73064 652 89 748 80 971	74016 45 214 36 (3000) 72 312 (500)
864 903 30 63	75094 160 62 228 91 357 587 929	76018 356 430 (500)
526 29 900	77079 136 40 42 82 343 68 460 516 (1000)	649 (500) 717 35
820 66 75 86 902 (500)	32 88 78008 68 114 218 327 500 71 648 935	79060
179 204 48 (1000)	339 506 677 729 814	
80676 811 63 935 46 60 76	81136 403 69 87 604 9 54 92 701 58	
660 80 (1000)	82103 82 306 23 400 3 63 597 606 720 820	83046 185
209 300 539 717	826 (500)	84052 80 155 225 56 350 70 422 44 76 548
(3000) 662 816 952	85046 400 72 98 563 70 606 (500)	49 973 81
86041 62 550 800 72 900	87087 147 262 455 85 827 67 982 91	
88056 (500)	105 77 221 476 (1000)	566 628 (1000) 40 895 (500) 929 89417
58 60 572 658 861 (500)		
90055 446 718 89 820 902 44	91008 77 138 46 81 64 229 51 58	
338 471 535 77 844 743 932 (1000)	96	92147 275 334 531 73 663 925 75

93059 153 381 417 63 97 (3000)	616 37 87 301	94094 171 (3000)	575
793 832 949	95014 76 98 217 818 459 510 608 714	96066 (1000)	222
302 488 566 (500)	613 749	97089 178 325 95 409 45 508 85 (500)	870
98045 148 (500)	396 98 460 99 573 690	99047 68 216 368 429 647 67	804 95

100003 78 (3000)	138 52 537 66 761	101056 287 426 501 (3000)	
666 777 934 42 47 (1000)	89	102001 48 160 232 430 556 811 93 953	
103027 113 92 382 464 88 521 623 28 74 877 973		104030 (1000)	40
101 6 81 216 (3000)	349 412 503 634 750 942 72	105129 57 94 207 6	
931 (500) 96	106069 264 304 511 45 54 97 776 886 942	107067	
295 565 744 67 820 73 (3000)	108139 53 544 746 70 79 908 43	109044	
89 204 82 410 (500)	557 880		

110039 41 106 852	111061 270 94 431 96 664 820 24 966	
79 112218 (500)	57 492 99 (500)	569 (1000) 739 39 661 85 113027
278 410 581 683 717 874 904 (3000)	24	114060 313 455 86 538 60
716 75 81 93 834 98	115092 (500)	104 34 74 87 226 13 (500) 98 305 8
52 400 500 6 852 918	116169 79 82 94 432 501 10 766 823 117205	
(3000) 44 325 (500)	75 84 603 898 945	118183 244 303 60 77 (3000) 85
427 58 73 665 (500)	745	119060 569 (3000) 619 20 112 (500) 977 94

120101 37 44 200 (500)	324 38 414 30 569 709 31 586 121001	
93 188 204 18 409 723 58 681 974	122097 290 325 605 28 785	
989	123332 66 (500)	474 (1000) 76 673 419 20 93 99 (500) 124081
182 463 966	125087 149 88 385 457 83 767 (500) 897	126224 62 525
91 608 74 (3000)	717 988	127079 244 346 413 40 570 757 848 991 96
(500)	128252 315 54 457 85 (500)	505 (3000) 12 667 707 15 873 925
129210 19 491 (500)	867 914	

130009 73 (3000)	138 39 237 456 602 845	131044 128 216 39 710 25
901	132063 64 96 375 81 488 501 636 707 841 77	133043 (500) 86
225 69 393 568 604 93 755 82 (500)	822 910 49	134123 325 441 76 544
683 88 718 (500)	135169 96 277 348 407 46 86 509 63 (500)	763 74 824
(500) 920	136085 539 72 618 55 716 65 838 956 65	137042 76 169 239
469 673 88 91 720	138033 87 271 425 (500)	675 716 18 139087 235
53 339 77 688		

140030 331 78 97 437 580 (1000)	86 604 (1000) 850 924 141416	
21 25 66 529 (1000)	82 613 742 48 72 93 831 74 944	142002 61 63 140
211 307 18 441 53 79 652 720 75 904 46	143128 406 611 (3000) 890 927	
35	144025 135 268 322 79 441 47 93 597 895	145220 146006 242
565 642 867	147049 231 326 88 455 56 89 569 677 762 855 70 82 930	
148026 58 187 280 312 13 505 46 714 (1000)	806 42 902 4	149001 305
504 619 747		

150043 96 110 233 469 786 822 932 61	151108 332 462 655 812 987	
152013 16 142 77 425 (3000)	41 63 728 834	153003 38 181 238 474 545
511	154075 274 326 34 420 542 61 643 61 724 66 821 (500) 54	155038
60 169 453 628 73 649 64 (500)	71 855 56 (1000) 91 925	156657 818 956
157138 68 (1000)	444 (1000) 96 517 694 723 90	158138 269 (1000) 70 80
345 87 96 440 569 939	159163 220 49 (1000)	419 535 (1000) 672 717
601 29		

160022 74 90 107 282 332 (500)	431 572 636 973	161001 41 248
383 511 58 98 (1000)	658 744 (500)	874 933 77 162058 127 338 529 610
704	163023 258 378 414 (500)	72 608 (500) 36 829 90 (3000) 959 69
164360 80 514 840 951	165092 133 41 499 531 83 99 695 (500) 715	
166044 167 341 533 55 92 700 822 75 931 84	167018 39 69 591 814	
921 26	168001 94 (500)	114 224 (500) 558 692 169062 166 79 341 424
25 46 638 830		

170315 429 46 72 97 660 703 814 17 68	171112 433 769 808 (1000)	
172019 270 75 329 441 531 42 615 50 762 856 (1000)	173120 271	
335 49 775	174046 231 850 901 31	175131 (500) 263 449 549 606 813
920	176005 28 36 37 90 133 387 459 589 653 88 717 922 99	177135
380 506 34 821 951 (500)	178403 (500)	35 507 45 78 (500) 606 47 702 39
974	179132 258 395 403 586 95	

180099 123 81 233 464 525 (500)	695 783 826 64	181073 369 464
640 46 743 852 99	182049 72 358 63 424 45 637 79 711 941 55	183351
56 445 49 82 561 638 39 78 730	184037 61 133 34 53 287 356 547 94	
(1000) 812 90 960	185671 701 971	186121 37 378 537 69 621 60 85
748 93 805	187211 323 572 724 31 63 908 14 28 48	188058 (500)
108 512 615 738	189076 394 411 24 71 572 95	

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. November lies 14935 statt 14635, 49671 statt 49621

seit einiger Zeit als Termin für den Selbstmord bestimmt hatte. Seine Frau, so heißt es in dem Schreiben kannte seinen Entschluß und wollte mit ihm sterben. Der Brief schließt mit der Hoffnung, daß die Ideen von Karl Marx auch weiterhin Schule machen würden. Die Villa La Farques, in der das Ehepaar starb sowie alle Autorrechte an den Werken von Karl Marx fallen dem Weifen La Farques, dem sozialistischen Redakteur Longuet, zu. Man schätzt den Wert des Nachlasses auf 20 Millionen Frank.

Folterqualen russischer Gefangener. Der russische Justizminister hat eine Untersuchung gegen den Direktor des Gefängnisses in Krasnojarsk eingeleitet, dem die Folterung von Gefangenen vorgeworfen wird. Verwandte eines Untersuchungsgefangenen richteten ein Telegramm an den Minister, worin sie berichteten, der Gefängnisdirektor habe vier Gefangene auf glühende Kessel setzen lassen, angeordnet daß sie mit glühenden Nadeln gestochen würden, ihnen die Glieder reden lassen und ähnliche Greuel mehr verüben. Ein Untersuchungsgefangener sei infolge der Folterungen verstorben, ein anderer sei irrsinnig geworden.

Im Puppenland.

— Ein Vorbesuch beim Weihnachtsmann. —

Das Christkind kann schon mit dem Einkufen beginnen — es ist alles bereit. Ein wunderlicher Verjüngungsprozeß geht mit den Menschen vor, wenn sie ein Spielwarenhaus betreten. Nirgendwo sonst sieht man so viel heiter schmunzelnde Miene, soviel liebe Verjüngtheit in den Augen als in diesem kleinen Reich. Es ist wie eine Exkursion ins Jugendland, durch das ja die Puppensoldaten marschieren, die Eisenbahnzüge rasten und in dem all diese herzigsten Puppenfiguren geflüstert haben. Nun, da man als Erwachsener davor steht, bricht mit Andererlichem Zauber das alte, reiche Leben aus den Dingen, deren schwebendes Vergangenheitsrauschen von dem sieghaften Gegenwartspebel der Kinder übertönt wird, denen sich dies für den Großen nun verlorne Paradies erschließt. Was uns an den Kindern rührt, ist ja, daß sie als Zukunftssträger zugleich untre lebendig gewordene Vergangenheit sind.

Und so schaut man mit ihrem staunenden Gucken drein, dem in uns so viel plötzlich freigewordenes Gernern entgegenschaut. Man nimmt die Puppen in die Hand, die ein so wertvolles ausdruckvolles Antlitz haben. Es sind längst nicht mehr die leeren, glatten Miene, die einst die Bezeichnung „Puppengeicht“ schufen, sondern es sind beinahe charaktervolle und doch so weiche Babyköpfe, in denen Lachen und Weinen, Sanftmut und Eigenwillen ganz an der Oberfläche liegen. Das fällt namentlich bei dem Baby auf, das seine mit Milch gefüllte Sauglauge durch einen Druck auf den Kopf leeren kann, oder bei dem Mädel im rotgeputzten Kostüm, das mit dem hilflosen, süß-dummen Gesichtchen, das die moderne Puppe überhaupt, von Künstlern gemacht wurde. Die sogenannte Charakterpuppe hat das minder aufgeweckte alte Puppenkind beinahe völlig verdrängt.

Aus Frankreich, der angestammten Puppenheimat, ist voriges Jahr die Kunde gekommen, daß die Vorliebe kleiner Mädchen für Puppen stark im Niedergang begriffen sei, und überausvolle Soziologen haben aus diesem Faktum so tiefere Schlüsse auf die verringerte Mutterlichkeit, die Sehnsucht des werdenden Weibes gezogen. Bei uns in Deutschland scheint man über diesen Punkt beruhigt sein zu können, denn man vernimmt, daß ein einziges Detailspielwarenhaus 15 000 bis 20 000 Puppen im Jahre verkauft. Die Hauptbeschäftigung für diese Puppenarmee ist natürlich der Weihnachtsmarkt. Da strotzen die Speicher vor Fülle, und die Vorbereitungen fürs Christkind machen alljährlich viel Arbeit.

Schon zu Ostern wird damit begonnen, und zwar auf der bekannten Leipziger Weise, wo sich Jahr um Jahr etwa 50 000 Chets von Spielwarengeschäften aus aller Herren Ländern einfinden, um ihre Einkäufe zu besorgen, was zumindest einen Aufenthalt von vierzehn Tagen bedingt. Dann erst geht's im August auf den Novitätenmarkt von Paris, und im September und Oktober wird geliefert und das Lager ausgemittelt und frisch bestellt. Als Ersatzquartier für Spielwaren kommt Leipzig eigentlich nicht in Betracht, es ist nur die Zentrallagerstätte von mehr als 1000 großen Fabriken dieses Industriezweiges, der sicherlich kein Stück Handelsmacht repräsentiert. Die wichtigsten Erzeugnisplätze für seine Ware sind Württemberg und zum Beispiel auch das Städtchen Sonneberg in Sachsen Weimern, wo mehr als 10 000 Einwohner von der Spielwarenfabrikation leben. Nürnberg, das am häufigsten in Verbindung mit Spielzeug genannt wird, liefert im allgemeinen nur die feinste, gewöhnliche Ware.

Die Fortschritte in der Spielwarentechnik sind ungeheuer. Wie würde sich der bleierne Puppensoldat unserer Kindertage wundern, wenn er die kriegerische Herrlichkeit seiner heutigen Nachfolger mit seiner bescheidenen Persönlichkeit vergleichen könnte. Bei den heutigen Spieltruppen ist alles bis aufs kleinste Detail der Wirklichkeit getreu nachgebildet. Man sieht die Truppen in der Feststadt des Wanderverfeldes die Kuragenwagen des Fuhrwehens sind gewacht, mit den Kanonen kann man wirklich schießen, und die Offiziere und Mannschaften sind einwandfrei vorchriftsmäßig ausgerüstet. Dem darauf halten die jugendlichen Kommandanten gar genau. Wehe, wenn die Schattierung der Aufschläge oder die Farbe der Knöpfe nicht in Ordnung ist! Man würde das dem Christkind niemals verzeihen. Früher hat die kindliche Einbildungskraft diese Differenzierungen besorgt, jetzt muß es der Fabrikant tun, seit der Naturalismus auch im Spielwinkel herrscht. Der ausgebrochene Sinn für die Wirklichkeit ist etwas Schönes, aber in seiner Tageshülle verdeckt das Dämmern der Phantasie, indem auch kindereinfache Dichtergedanken sein können. Sich selbst will der kleine Mann ebenfalls genau ausgestattet wissen, vom Säbel mit dem echten Reintastensportveer angefangen über Wasserrohr und Stulpen hinaus zu Anschlagsporen, Feldbinde und Revolvertasche. Das Spielwarenhaus hat einen eigenen Uniformschneider, der natürlich mit allen Waffen vertraut ist und wie die ganz noblen Tailors nur nach Maß arbeitet. Manche Fabriken beschäftigen ständig eine ganze Künstlerkolonne. Oft ist es interessant, die Entstehungsgeschichte solch eines großen Betriebes zu verfolgen. So hat zum Beispiel etwa vor zwanzig Jahren eine bescheidene Beamtenwitwe damit begonnen, kleine Blüchlein zu fabricieren. Nur so, als Handarbeit, um sich einen kleinen Nebenverdienst zu sichern. Die Tierchen waren ganz weich, also völlig gefahrlos für die Kinder, dabei unermüdbar, und mit erstaunlicher Schnelle griff die Idee daher durch. Als die betreffende Frau vor etwa zwei Jahren starb, da hat sie ihren sieben Neffen eine Fabrik hinterlassen, die sechs-tausend Arbeiter beschäftigt und Weltruf genießt — das Ergebnis eines kleinen, aber ingenieusen Einfalles. Jetzt gibt es ganze Managereien dieses Genres, in jeder Größe und mit überreicher Naturwahrheit ausgestattet. Es steckt auch viel Humor in diesen Dingen, den man gar nötig in unseren modernen Kinderstuben braucht. Man muß wirklich lachen, wenn man einen Kirke anschaut, mit seinem blühenden Anzug, seinen Clowns, Akrobaten, seinen Funny Jocks und Tierhändlern.

Aber man kann auch ernst werden im Spielwarenland, sobald man erkennt, wie diese kleine Welt sich das Große nutzbar macht, wie auch hier alle Wunder der Mechanik, der Elektrizität, der Plastik, alle Vollendung des Gewerbes am Werke sind. Nachdenklich steht man vor den diversen Flugapparaten, den Handfertigkeitstentzen, den verblüfften

den Modellstädten aus dem Steinbaukasten, den exquisiten Inneninterieurs mit Tiselpfen und Elektrizität samt Badeanlagen, Bülgebaum und Waschküche, den Dampfmaschinen, Betriebsmodellen und den Dampflokotiven mit der tadellos funktionierenden Heizanlage. Ueberhaupt sind diese Eisenbahnen Gegenwerke mechanischer Kleinfunkst. Bahnhozhallen, Herrone, Kartenautomaten, Seimaphore, Signalwerke, Vogenlampen, Pullmannwagen, Tunnels, Zahnradbahnen, die über Gebirgspartien gehen, automatisch tätige Eisenbahnstrassen, elektrische Starkstrombahnen sind da, die an die Lichtleitung des Saures angegeschlossen werden und Unversalregulierwiderstand weisen. Man sollte es nicht für möglich halten, welche berauschende und verwirrende Kraft in die em Spielzeug liegt, in dem schon alle Energien des Lebens ruhen. Der alte, weiße Weihnachtsmann schüttelt von Jahr zu Jahr verwunderter das Haupt. Ihm ist es oft so, als trüge er zu schwer an dem vielen Ernst, der jetzt in seinen Gaben steckt. . . . Ob er wohl recht hat?

Vermischtes.

Ein Mädchenmord. Seit Dienstag war in Sörnemitz bei Dösch das 18 Jahre alte Dienstmädchen Hilma Engel, die am Abend vorher auf einem Kirmeßball gewesen war, vermißt worden. Da alles Suchen vergeblich war, zog man den Polizeibund „Harras“ aus Meifen zu Hilfe. Dieser hat, nachdem er Witterung von ein Paar Strümpfen erhalten hatte, die Spur über eine Mauer, über Wäfen und Felder eine Viertelstunde weit bis an den Wirtshaus des Talbach verfolgt und ist dort ins Wasser geworfen. Nachdem das Wasser zum Teil abgelaufen war, wurde die Leiche des Mädchens auf dem Grunde des Baches gefunden. Man nahm zunächst Selbstmord an. Jedoch entdeckte die Leichenfrau um den Hals der Leiche geschlungen und fest zusammengeknüpft ein blaues Band, wie von einer Schlinge, das vorher durch die Jacke der Verstorbenen verdeckt gewesen war. Der schon vorher aufgekommene Verdacht, daß der 53 Jahre alte Müller und Tanzlehrer Döring aus dem nahen Gebürg, der mit dem Mädchen ein Unbesorhältnis unterhalten hatte, seine Hand bei dem Verschwinden der Engel im Spiele habe, wurde durch das Verhalten des Hundes unterstützt, der eine Spur in das Gehöft verfolgte, wo Döring wohnte. Der Verdächtige wurde festgenommen und in das Amtsgericht Dösch eingeliefert. Döring ist in der Nacht der Tat von seinem Schwiegerlohn, bei dem die Engel gedient hat, in deren Kammer betroffen worden.

In einem Möbelwagen eingesperrt und verbrannt. Donnerstag wurden die Bewohner der Kaiserstraße in Lützenbrunn durch Silberne aus dem Schlaf geweckt. Auf der Straße stand ein Möbelwagen, der in Brand geraten war. In dem Wagen fanden sich zwei Männer eingeschlossen. Als der Wagen geöffnet wurde, stürzte der eine der Entschlossenen ins Freie und brach ohnmächtig zusammen, während der andere nur als verholte Leiche aus dem Wagen geholt werden konnte. Einige Leute hatten die anscheinend betrunken gemessenen Männer in den Wagen eingesperrt und diesen dann in Brand gesetzt. Der Polizei ist es bereits gelungen, die mutmaßlichen Urheber dieses schrecklichen Verbrechens zu verhaften. Der lebend Geborgene hat schwere Brandwunden davongetragen.

Dimitt 25. Nov. Das Dienstmädchen, welches seine Schwester durch mit Asenit verärrerten Kuchen besetzte schalen wollte und dadurch zwei Kinder des Dienstherrn der Schwester verärrerte, steht im Verdacht, auch seine Eltern ermorden zu haben. Der Vater war mit einigen tausend Kronen versichert. Im März dieses Jahres starb der bis dahin vollkommen gesunde Mann nach kurzer Krankheit und wenige Monate später auch die Mutter.

Bücherschau.

Dem Studentenleben ist eine humorvolle Abhandlung Max Dinglers gewidmet, die der vorzügliche Münchner Zeichner und Freund der akademischen Jugend Hans Stubenrauch mit einer Fülle tollbarer und origineller Handzeichnungen geschmückt hat. In Wort und Bild stehen alle die reichen Ereignisse, die den jungen Schüler, Froch und Mauler zum Studenten machen, an dem Leser vorüber. Aus dem übrigen Inhalt des abgesehen ausgetasteten neuesten (4) Heftes der illustrierten Zeitschrift Moderne Kunst (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis des Bezugsabnehmers 60 Pf.) sei neben der Fortsetzung von Alfred Schirrauers festlichem Roman „Die weiße Nacht“, der ein erschütterndes Drama auf dem Hintergrund des saarbrückenschen Eisland entfaltet, noch besonders die beiden vornehmen illustrierten Aufsätze: „Künstlerin Caroline Sapp-Wittgenstein, die Freundin Franz Liszt's“ und „L. Wundt's „Versteigerungs-Abenteuer in Eis-innen“ hervorgehoben. Reiche Anreize bietet wiederum der 2. Band „L. Wundt's, kurz gefasste Aufsätze aus dem Kunst-, Literatur-, Gesellschafts- und Sportleben gleichfalls mit adäquatem Bildermaterial geschmückt sind. Wir greifen nur die Artikel über die bewaffnete Frau auf der Bühne, über das spanische Königspaar vom Sport, über Ermanno Wolf-Ferrari und seine neueste Oper und über die schwedische Kunstfreierin Baptista Schwärer aus dem übrigen Material heraus. Auch die Beilage ist reich an fesselnden Beiträgen, so daß jeder Leser in diesem Heft willkommenen Unterhaltung finden wird.

Stolp-Under Schiffliste.

- (Eigener Bericht).
Eingana.
November.
22. D. Donator, Kapt. Hördh von St. Petersburg mit Holz.
23. D. Amalia, Kapt. Böhnert von Stettin mit Gütern.
Solon, Kapt. Rasch von Swaneke mit Ballast.
Clara, Kapt. Akerbon von Stockholm mit Cellulose.
Ulhaa, Kapt. Hartmann von Kolberg mit Ballast. (Noth.)
24. D. Brita, Kapt. Macfie von Kopenhagen mit Ballast.
25. D. Stolpmünde, Kapt. Roth von Stettin mit Ballast. (Wagge.)
Ausgang.
November.
22. D. Stadt Stolp, Kapt. Andreis nach Memel mit Ballast.
23. John Hinge, Kapt. Knudsen nach Köhne mit Roggen.
Laura, Kapt. Christensen nach Nykjöbing-Falster mit Roggen.
Adele, Kapt. Haagen nach Gothenburg mit Hafer.
24. D. Amalia, Kapt. Böhnert nach Kügelwalde mit gemischter Ladung.
D. Frieda, Kapt. Kasten nach Rotterdam mit gemischter Ladung.
D. Jacoba, Kapt. Tesen nach Memel mit oem Ladung.
25. Viruo, Kapt. Hartmann nach Danzig mit Ballast. (Noth.)
25. D. Brita, Kapt. Macfie nach Gothenburg mit Hafer.

Berliner Börsenbericht vom 27. November.

Konstabörse. Die weiter befriedigenden Situationberichte aus Amerika und aus der heimischen Industrie haben dem Montanmarkt guten Rückhalt. Die Kaufkraft wandte sich besonders oberhalb des Wertes zu, die ansehnlich profitierten. Rheinisch-westfälische Werte ebenfalls höher. Elektrische Werte teilweise schwächer. Kanada lustlos. Von Bank Diskonto Commandit insolge Stillebedarfs in der Liquidation mehr gefragt. Deutsche Bank (plus 3/4) 114.94.
Produktenmarkt. Weizen 202-203. — Roggen 181 bis 181.50. — Hafer, märkisch, medlenburg., pommer., polen., schles., fein. 198-204, do. mittel 194-197, do. gerina 190 bis 193. — Weizenmehl 24.50-27.75. — Roggenmehl 21.20 bis 23.30.

Telegramme der Stolper Post Die Marokkorede des englischen Ministers des Äußeren.

London, 27. November (Wolff's Bureau.) Im Unterhaus begann heute die Debatte über die auswärtige Politik, der man in der ganzen Welt mit Spannung entgegenzusehen hat. Das Haus war in allen Teilen dicht besetzt. Die Diplomatenloge, die Galerie für die Mitglieder des Oberhauses und die Galerien für das Publikum waren gedrängt voll. In seiner Rede betonte Staats-Sekretär Grey, daß der Abschluß des Abkommens zwischen Frankreich und Deutschland zustande gekommen und daß trotz aller Erregung der Friede gewahrt bleibe, sei eine der Diplomaten hoch anzurechnende Tatsache. Er habe zwar niemals einen jähen Abbruch der Verhandlungen erwartet, aber eine solche hätte es so auszufallen könnten. Der Vorschlag, eine Konferenz anzurufen, sei der deutschen Regierung nicht genehm gewesen, wenn aber die Verhandlungen gescheitert wären, so wäre Aussicht auf eine sehr gespannte diplomatische Situation gewesen. Er glaube nicht an aggressive Pläne Deutschlands, andere Nationen aber könnten besorgt und empfindlich werden. Alles was wir, erklärte Grey, uns von unsern Nachbarn wünschen, ist auf gleichem Fuße mit ihnen zu leben. Wir müssen mit allen Mitteln neue Freundschaften schließen, aber nicht auf Kosten derer, die wir haben. In seinen beiden Reden war der deutsche Reichstanzler sorgsam bemüht, alles zu vermeiden, was die britische öffentliche Meinung beleidigen konnte. (Beifall.) Offenbar wünscht der deutsche Kanzler Deutschland hat, aber nicht aggressiv zu sehen. Wenn das der Geist der deutschen Politik ist, dann wird in 2 oder 3 Jahren das Gebrede von einem großen europäischen Kriege aufhören. Wenn jetzt die marokkanische Frage dauernd geregelt wird, ohne Bruch des europäischen Friedens, dann nehme ich in Anspruch, daß die Stellungnahme der britischen Regierung wesentlich zur Verwirklichung dieser Erwartung beizutragen hat. In der weiteren Debatte stimmten die R. dier dem Staats-Sekretär zu. Zum Schluß erklärte der Premier-Minister Asquith, er habe die erste Gelegenheit benutzt, dem Unterhause Aufklärung über die britische Politik zu geben.

Hamburg, 28. November (Wolff's Bureau.) In der ausgebliebenen Explosion in der Nähe des gestrandeten Dampfers „Brinz Jonhim“, die 9 Personen getötet haben soll, teilt die Hamburg-Amerika-Linie mit, eine Dynamit-Explosion könne nicht vorliegen, da der Dampfer keine Explosivstoffe geladen habe. Die Besatzung befindet sich nach telegraphischer Auskunft an Bord und niemand von derselben sei verunzlicht.

Paris, 28. November (Wolff's Bureau.) Nach halbamtlicher Mitteilung wird sich Frankreich dem Erben des Königs von Italien anschließen, die Blockade der Dardanellen zu unterlassen. Dieser Schritt werde einen durchaus freundlichen Charakter tragen.

Paris, 28. November (Wolff's Bureau.) Heute begann hier die Vertretung der Kleinodien des früheren Sultans Abdul Hamid. Der Erlös des ersten Tages beliefert sich auf ungefähr 3 Millionen Frank.

Brüssel, 27. November (Wolff's Bureau.) Auf erneute Unterhandlung der Reder mit den Seerenten wird angenommen, daß der Streik morgen beendet werden wird.

Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsrats.
Am 25. November wurde für inländisches in Getreide Markt per Tonne gezahlt:
Anklam: Weizen 196.—, Roggen 175.—, Gerste 195—200, Hafer 180.—
Stettin: Weizen 195—200, Roggen 174—178, Hafer 177—182
Danzig: Weizen 196—201, Roggen 172,50, Gerste 189—199, Hafer 175—179.
Berlin: Weizen 202—204, Roggen 181—182, Gerste Hafer 189—197

Landespolizeiliche Anordnung.

Mit Rücksicht auf die noch immer in den Provinzen Pommern, Posen, Brandenburg und Westpreußen herrschenden Maul- und Klauenpeuche wird hiermit auf Grund des § 56b der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 (R. G. Bl. S. 685) für den Umfang des Regierungsbezirks Köslin folgendes angeordnet:

§ 1.
Das Verbot des Handels im Umherziehen mit Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Gänfen im Regierungsbezirk Köslin vom 4. September 1911 (Amtsblatt Stück 36) wird bis zum 31. Januar 1912 verlängert.
Ausnahmen betrifft des Einfuhrhandels können, sofern das Festhalten in bestimmtem Verkaufsstellen stattfindet, mit meiner Genehmigung zugelassen werden.

§ 2.
Wer diesem Verbote zuwiderhandelt, wird nach § 148 Ziffer 7a der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen bestraft, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verurteilt ist.
Der Regierungs-Präsident.
gez. Dr. Drews.

Vorstehende landespolizeiliche Anordnung bringe ich hiermit zur Kenntnis.
Stolp i. Pom., den 24. November 1911.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Weihnachtsbäume

verkauft
Dom. Deutsch-Buckow.

Karl Proy, Stolp i. Pom.
Neutormauerstr. 9 (Ede-Goldstraße und Blücherplatz)
Spezial-Fahrrad-Reparatur Werkstatt.
Annahme zur Emaillierung in allen Farben u. Veredelung ganzer Fahrräder u. Teile sachgemäß, prompt, billigst. Räder werden auf Wunsch in u. außer der Stadt geru abgeholt. Postarie genügt.

Feinstes Weizenmehl, guten Backmehl, feinen Zucker, Puderzucker, sowie sämtliche Zutaten zur Kuchenbäckerei empfiehlt R. Fleischmann.

Empfehle zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sehr schöne Kaffee's, Tee, Kakao und Konfitüren desgl. Apfelsinen, Zitronen und Weintrauben zu billigsten Preisen.
R. Fleischmann, Bahnhofsstr. 9.

Landwirtschaftliche Buchführung
F. Bartl u. Stolp i. Pom., Präsidentenstr. 9.
Gerichtstr. u. Kontrolle landw. Buchführungen. Jahresabschlüsse. Steuererklärungen. Formularumter kostenlos. — Unverbindl. u. kostenfrei. Besuch Beste Empfehlungen.

Konservativer Verein

Stoip-Lauenburg-Rütow.

Die Mitglieder werden zu einem

Diskussionsabend

am Donnerstag, den 30. d. Mts, 8 1/2 Uhr in Kleins Hotel (großer Saal) ergebenst eingeladen.

Es sprechen:

1. Herr Pastor lie. Meyer: Religion und Politik.
2. Herr Dr. Bosenck: Welche Interessen verbinden Stadt und Land.

Der Vorstand.

5 Vorträge

wird Herr Pred. Flügge-Hamburg v. 28. 11. — 3. 12. halten:

Im Schützenhaus

am Dienstag, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr über das Thema:

Zeugnisse aus einer

untergegangenen Welt.

Ferner in der Friedenskapelle, Gr. Aulerstr. 39 über ähnliche interessante Themen am 29., 30. Nov. und 1. und 3. Dez., abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Weihnachtsbitte.

Wie alljährlich bitten wir auch diesmal zum Weihnachtsfest, für unsere vielen Armen und Kranken, um Gaben der Liebe an Geld, Kleidungsstücken und Puppen.

Auch haben wir die dringende Bitte um eine gebrauchte Bettstelle und altes Leinen.

Die Schwestern der Diakonissenanstalt.

Stadtverordneten-Versammlung

Am 30. November, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal

Bearbeitung des Herrn Oberpräsidenten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Berndt.

Holz

Bersteigerung

Am Dienstag, den 5. Dezember d. J., vormittags 10 1/2 Uhr findet im Kurhaus-Hotel in Stolpmünde Brennholzverkauf aus dem Einschlage des städt. Forstreviers Stolpmünde-Strickershagen statt.

Es gelangen zum Verkauf:
1 rm Birken Kloben;
Erlen: 6 rm Kloben, 5 rm Knüppel;
Kiefern: 55 rm Kloben, 77 rm Knüppel,
1 rm Reiser I, 216 rm Reiser II.
Der städt. Oberförster.

Zwangs-Bersteigerung.

Am Mittwoch, den 29. d. M., vormittags um 11 Uhr werde ich im Pfandlokal Sandberg Nr. 1
37 Fl. versch. Weine,
18 1/2 „ Rotwein,
4 „ Rum,
2 „ Rhein-Sekt
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Stolz, b. 28. Nov. 1911.
Bargemann,
Gerichtsvollzieher in Stolp.

Zwangs-Bersteigerung.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts, vormittags um 10 Uhr werde ich in Neu Hlinsow beim Schneidermeister Krampig anderweitig gepfändet
1 schwarz-bunte Kuh
mit weißem Kopf
und um 10 1/2 Uhr in Alt Hlinsow beim Schneidermeister Heinrich Bagel
ca. 40 St.
rote Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Stolz, b. 28. Nov. 1911.
Bargemann,
Gerichtsvollzieher in Stolp.

In dem Forstrevier Ulrichsfelde bei Stolp sollen im Wege des schriftlichen Angebots ca. 100 Stück Weiden nach Schäme verkauft werden. Die Bote sind bis zum 6. Dezember hier einzureichen, wo dieselben nachmittags 5 Uhr geöffnet werden. Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung beim Waldwärter Ramlow in Ulrichsfelde erfolgen.
Loiz bei Rathsdammh.
Der städt. Oberförster

Berreise für einige Tage.
Dr. Bublitz.

H. Kösliner Lagerbier

10 Flaschen 1,00 Mark, Pilsener Art

10 Flaschen 1,10 Mark, Nürnberger Art

10 Flaschen 1,20 Mark, Münchener

Wschorrbräu

5 Flaschen 1,00 Mark empfiehlt frei Haus

Max Hoffmeister, Fernspr. 378 Bachstr. 4.
NB Ich führe nur Drittelliterflaschen und nicht die kleinen Viertelliterflaschen.

Preisgefrante, präparierte

Rakenfelle



gegen

Rheumatismus Gicht etc.

Hunderte Dankschreiben
Preis: 1,50 2,00 2,50 3,00 Mk.

Wiederverkäufern hohen Rabatt!

Carl Rubenberg N.Hf. Stolp i B., Neutorstraße 6.

F. W. FEIGES BUCHDRUCKEREI

STOLP I. POM.

PERNSPRECHER NO. 18 WOLLWEBERSTRASSE NO. 5

Geschäfts-Zirkulare
Preislisten
Prospekte
Rechnungen
Wechsel-Formulare
Empfehlungs-Karten
Verlobungs-Anzeigen



Hochzeits-Drucksachen
Trauer-Anzeigen
Programme
Visitenkarten
Buchumschlag-Titel
Briefbogen u. Umschläge
Plakate usw. usw.

Verlag des Stolper Adressbuches

DRUCKARBEITEN

JEDER ART FÜR BEHÖRDEN, PRIVAT- UND GESCHÄFTSBEDARF

WERDEN ELEGANT UND BILLIG ANGEFERTIGT

Nähmaschinen

Einem großen Posten gebrauchte sehr gut nähend gibt zu den billigsten Preisen (von 10 Mk. an) ab

Hermann Klemm,

Mittelstr. 15. Stolp Mittelstr. 15.
Größtes Nähmaschinen-Geschäft am Platz.

15. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 8. November bis 2. Dezember 1911) Nur die Gewinner über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne verfallen auf die bezüglichen Lose bei der Abziehung ohne Gewähr.

25. November 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

100 37 340 80 [5000] 504 779 897 99 919 1085 173 303 408 33 693 [500] 771 824 2166 598 614 77 99 761 852 979 9175 214 48 338 90 553 65 201 4 942 50 77 87 4412 60 776 850 90 5433 602 284 818 71 6100 83 40 285 514 34 81 [3000] 835 7155 69 87 321 [15000] 85 552 73 809 [500] 92 8167 228 29 68 301 99 608 43 713 9139 306 441 56 65 595 720 92

10442 [500] 227 439 72 94 505 51 71 841 973 96 11022 81 185 282 349 419 570 645 54 [500] 714 858 966 85 12225 38 40 75 534 90 727 90 859 13091 489 521 [500] 873 11010 17 21 54 114 375 539 47 [500] 633 74 825 38 45151 298 12 47 453 515 54 712 943 16123 64 284 322 38 527 53 611 873 17130 234 50 94 381 [1000] 408 43 642 723 79 836 18276 311 33 [500] 404 74 613 47 [1000] 723 984 19003 77 89 150 55 422 70 615 21 875 905 39 87

20945 100 71 67 282 170 775 914 21002 153 278 329 43 98 [1000] 489 731 99 847 22013 96 112 20 603 846 934 49 23279 549 60 611 96 717 819 24102 10 345 66 75 543 70 639 67 815 920 25072 153 70 825 620 724 56 58 863 918 26235 60 69 80 457 [1000] 60 92 763 814 86 951 27919 358 [500] 64 67 561 620 851 946 28032 211 478 590 829 910 29167 267 [500] 365 412 711 24 999

30101 428 534 705 81 411 34 81044 [3000] 61 185 261 378 85 408 20 [500] 546 631 800 4 71 32102 44 252 [500] 90 556 68 653 61 741 879 33901 29 46 87 176 586 856 78 31362 87 630 40 770 807 939 35057 210 89 363 [500] 26 440 90 852 36025 147 811 33 86 900 37029 48 559 855 34241 22 301 29 372 762 834 36 71 907 9 35 39002 69 [3000] 129 48 98 283 [3000] 575 602 742 839 70 921 44 [500]

40451 97 249 327 [500] 29 614 976 41140 317 56 413 97 926 62 42043 447 65 82 649 887 [500] 43145 258 359 71 430 537 661 84 93 [1000] 41190 290 315 92 503 23 716 590 609 17 928 72 45172 259 92 669 891 4 32 6 81 99 [1000] 348 96 482 8 1 988 47097 48 102 7 16 17 241 9 286 96 848 70 18053 168 203 [500] 72 387 503 816 74 [1000] 859 [500] 922 49108 [500] 11 20 273 529 [1000] 91 [1000] 625 894 [1000] 352 88

50159 258 543 51 623 709 [500] 51 52 976 89 51762 621 51 879 903 5 52 69 [500] 100 [500] 12 19 30 [3000] 285 [1000] 94 344 502 92 611 789 367 912 81 53018 91 379 [1000] 81 842 51969 126 [1000] 304 39 94 402 570 638 45 779 829 [3000] 59 957 55904 226 361 472 505 792 806 54245 330 43 411 56 554 663 831 977 57186 259 524 651 64 775 92 54000 29 42 109 259 71 439 [500] 69 98 720 554 [500] 94 932 98 59074 81 260 348 80 438 64 558 698 734 815

60018 94 186 826 [1000] 61361 440 597 [1000] 628 77 923 94 62049 173 479 85 537 [1000] 78 790 833 936 93 63037 69 108 582 619 61 808 54 81 96 985 61074 286 335 [1000] 459 560 609 17 928 72 45172 259 113 218 43 49 423 56 586 604 94 873 935 10 74 74 66034 136 203 [500] 314 37 63 553 954 67000 136 221 [5000] 452 596 611 23 727 816 74 [1000] 68032 57 65 [1000] 67 154 327 493 531 651 806 80 60126 356 57 483 607 756 74 865 70 [500]

70172 239 344 96 422 74 573 607 733 841 60 97 946 65 73 71091 268 [500] 573 79 744 994 72059 149 376 470 506 57 76 80 86 [3000] 907 23101 20 80 243 352 499 510 38 [3000] 612 822 965 74136 52 261 [500] 67 541 [500] 606 63 736 901 75074 201 5 98 333 532 [3000] 994 81 [1000] 928 76021 152 916 77139 [500] 91 373 555 890 915 749 98 230 35 307 569 699 718 82 813 90 79059 137 205 309 25 74 91 470 728 967

80 11 335 [1000] 616 28 97 808 82 916 83108 61 202 25 583 979 82911 40 56 337 76 577 676 750 83229 375 511 [500] 605 38 745 84180 296 329 426 [1000] 51 738 [3000] 811 962 84 [500] 85130 32 90 476 92 609 822 71 86013 123 36 219 [500] 340 442 502 7 88 607 81 [500] 87095 100 214 86 346 476 515 98 646 [1000] 783 883 88044 370 408 543 76 694 857 943 89080 181 218 310 46 489 521 59 659 88 730 955

90017 98 222 381 583 641 806 66 [500] 84 [1000] 91069 [3000] 80 116 376 442 607 801 957 92946 86 95 575 88 639 886 93093 71 488 512 28 634 994 94051 90 137 242 59 477 555 623 761 827 45 991 95066 320

Bauschutt u Erde kann abgeladen werden
Präsidentenstr. neben Nr. 43.

Haare

ausgeschitten, ausgeläutet
kaufe wie bekannt zu höchsten Preisen.

Ernst Hingst,
Friseur,
Schmiedestraße 4

Schweinefleisch
à Pfund 20 Pf.

Schweinefleisch
à Pfund 30 Pf.

O. Wockenfuß,
Bahnhofstr. 7.

460 [3000] 569 798 849 [1000] 87 96119 67 [500] 68 279 86 382 406 673 723 87 953 97015 277 92 382 575 646 [500] 809 901 94213 26 437 [1000] 631 67 76 [500] 727 809 35 [500] 45 914 33 99001 6 41 310 70 484 570 832

100163 [3000] 71 225 562 862 [500] 930 101154 61 408 777 [3000] 994 102123 29 300 2 467 87 524 648 [3000] 882 83 494 559 99 [3000] 215 497 571 688 737 901 87 99 101032 206 362 83 494 559 99 [3000] 669 84 [3000] 99 828 932 41 98 105265 484 634 [500] 733 850 938 100204 92 305 45 53 62 504 80 93 635 [500] 67 96 107021 [500] 206 [1000] 406 [1000] 55 [1000] 89 506 748 108045 97 399 [500] 422 44 [500] 623 721 818 951 [1000] 102079 240 90 398 423 [500] 80 734 868

110016 452 90 551 84 845 97 11192 [1000] 303 27 418 [1000] 57 612 65 792 836 112060 68 83 [1000] 215 883 441 747 867 [1000] 94 903 [3000] 113024 32 521 762 86 908 114137 84 261 [2000] 90 [3000] 376 78 493 544 885 90 913 115105 256 [500] 75 826 500 [90] 65 620 702 826 66 110684 171 268 428 59 822 966 112170 488 745 834 94 118192 339 522 624 740 921 119034 193 240 435 614

120030 139 [1000] 389 547 59 66 645 799 121021 [3000] 46 766 200 [1000] 31 41 351 61 87 612 48 [3000] 87 820 906 [500] 24 122012 82 169 428 553 54 710 78 123312 480 649 833 [500] 121138 215 341 476 74 518 86 88 658 702 823 [500] 73 125094 166 515 126042 534 476 [1000] 799 903 4 37 [500] 58 127007 46 [500] 52 57 105 228 300 424 602 729 [500] 50 [500] 78 827 49 [500] 81 128207 78 189 921 [1000] 313 [3000] 404 35 612 49 784 806 21 [3000] 59 [1000] 129032 90 378 493 559 900 38

130137 429 521 625 [500] 779 131251 68 322 700 53 925 132001 236 388 574 [500] 80 738 499 974 99 133168 [1000] 126 73 939 [500] 67 509 20 688 711 59 908 51 134006 13 21 65 80 390 409 661 83 51 222 135059 [1000] 121 22 362 404 54 58 797 [1500] 136117 38 51 222 41 [1000] 91 [500] 678 712 26 94 95 137061 220 63 384 491 567 71 608 35 [500] 72 873 89 609 48 56 138068 109 248 61 446 772 [500] 96 668 88 980 139003 61 [1000] 319 [500] 41 72 671 792 51

140066 652 759 80 837 45 934 111003 107 51 252 519 673 700 990 142319 [500] 57 84 593 621 32 98 725 968 70 143027 475 504 831 904 68 1 5001 225 460 [1000] 568 739 822 973 145127 51 52 82 469 511 677 745 84 810 911 54 146110 339 97 [500] 293 409 41 666 668 [1000] 92 117221 146 83 338 796 823 [3000] 148608 770 813 39 80 933 149176 95 369 404 508 [500] 733

150 31 157 286 91 458 759 844 52 151037 215 44 355 482 601 687 781 152167 295 367 95 490 619 26 73 84 [10000] 773 812 89 15303 [3000] 128 921 398 412 652 745 803 16 990 154270 78 333 73 413 22 512 637 992 155030 113 [3000] 343 92 492 700 [800] 801 [1000] 39 77 968 156109 22 53 64 73 304 539 647 [500] 778 940 50 157225 29 51 95 408 407 [3000] 91 [500] 658 62 765 805 30 158455 571 92 [1000] 674 776 997 159046 336 510 715 [3000] 66 823 [3000] 927

160078 84 139 319 80 [1000] 510 45 976 [5000] 101235 79 585 855 93 918 162095 103 290 306 619 762 923 163169 401 509 683 [1000] 98 723 4 85 164445 [3000] 60 611 87 733 854 [1000] 90 901 28 165140 289 314 16 35 406 92 520 927 503 55 75 77 792 865 [500] 932 65 [500] 166116 33 266 82 487 94 590 666 754 83 863 929 93 167000 189 275 489 567 774 819 168182 323 28 62 77 402 [500] 530 51 788 928 169086 421 58 60 554 988

170105 [500] 10 26 [1000] 201 76 369 407 62 65 543 57 623 843 171104 37 47 214 69 479 86 558 679 96 734 56 91 509 43 64 [500] 172216 45 307 36 435 61 84 702 851 80 910 114 62 173207 304 343 619 [1000] 59 748 827 174133 [1000] 47 385 505 [3000] 617 500 783 840 175117 [1000] 204 [500] 9 711 85 976 176204 51 493 338 721 65 92 [1000] 177003 14 183 286 414 578 622 813 178115 205 23 24 301 771 800 179054 69 270 319 90 440 81 539

180146 [1000] 52 54 58 475 83 699 711 49 50 852 [500] 979 181106 338 611 18 60 [1000] 739 [500] 84 84 890 [500]